

editorial	"Merde alors!"	3
in memoriam	Adieu, Amina Ahmeti (2007-2021)	5
pedagogie	Drogen, Sex und Gewalt	6
d'liewen um fieldgen	Diplomiwwerreechung 2021 Elèves méritants 2020-2021 Regatta Mam Vélo an d'Schoul "Wann net elo, wéini dann?" Teambuilding am Mariendall epFit	10 18 20 21 22 28 30
iwwer Gott an d'Welt	Jahresthema 2021-2022	
solidarity@fieldgen	Fairtrade Rousen	33
bei Kaffi a Kuch	Interview mam Sophie Robert	35
internat	Kenneléieren-Aktivitéite vum Internat	37
aus dem CDI	Liesung mam Narcisse Dovenon am CDI Bullet Journal? Bullet Journal!	40 41
scho gewosst	50 Jahre Ärzte ohne Grenzen	42
presse-revue		43
photo-revue		44
zu gudden lescht		52





**Samedi
23 avril 2022**

de 9h00
à 12h30

**Mardi
26 avril 2022**

de 16h00
à 19h30



"Merde alors!"

„Diese vermaledeiten mathematischen Formeln wollen einfach nicht in meinen Kopf hinein“, klagt der Gymnasialschüler Xa Vier und setzt sich, schon in Anbetracht der anstehenden Klausur, strategisch clever, in die allerletzte Reihe, gut geschützt vor den Argusaugen des Lehrers. Nein, nein! Stopp! Nicht dass jemand denkt, Xa Vier wäre ein „Fuddler“. Er will lediglich auf Nummer sicher gehen, man weiß schließlich nie, was an Stoff dran kommt. Außerdem war die Zeit zum Lernen knapp und der Vorabend feuchtfrohlich. In diesem Ausnahme-Fall braucht es halt etwas Kreativität. Was soll der Lehrer schon merken? So muss für die mathematischen Formeln, die widerspenstig in seinem Kopf herumspuken und sich partout nicht bändigen und zu einem logischen Ganzen zusammenfügen lassen, eine Lösung her. Können sie nicht im Kopf gespeichert werden, dann muss das wohl außerhalb möglich sein. Not macht eben erfinderisch und deshalb geht Xa Vier viele der ihm zur Verfügung stehenden bedenklichen, weil illegalen Methoden durch.

Die erste Option der Wahl wäre das Smartphone, als Spickzettel zwar optimal brauchbar, aber leider nicht einsetzbar, weil in Klassenarbeiten grundsätzlich verboten und deswegen außer Reichweite des Kandidaten in der Handygarage zu parken. Eine bombensichere und klassische, wenn auch langweilige und einfallslose Methode wäre, die Tempotaschentücher-Mail zu aktivieren, um auf diese Art und Weise mit dem Sitznachbarn zu kommunizieren. Auch klassisch und völlig unoriginell ist die Beschriftung von Tisch und Lineal. Für den von seinem Wesen her etwas exzentrischen und stets extravaganten Schüler Xa Vier sind diese kleinen Betrügereien zu banal. Er ritzt lieber die mathematischen Formeln in eine Tafel Schokolade ein, denn bevor der Lehrer sich bis in die letzte Reihe bemüht hat und den Schüler beim Spicken erwischen kann, hat dieser das Corpus delicti ruck-zuck verputzt und hiermit jeden Beweis vernichtet. Clever, gell?

Natürlich steht unser Xa Vier hier beispielhaft für alle Schüler, die jemals gespickt haben. Und besonders einfallsreich muss man selber nicht sein. Das Internet steht voll von Tipps und Tricks,



Christiane Genewo
professeur d'allemand

wie Schüler es über unlautere Wege schaffen können, sich durch alle Klassen bis hin zum Abi durchzumogeln. Interessanterweise hat eine Studie von der Uni Leipzig, aus dem Jahr 2013, herausgefunden, dass mehr als die Hälfte aller Schüler es in Ordnung finden zu spicken. Übrigens scheinen Jungs die besseren Nerven zu haben, denn sie schummeln öfter als Mädchen. Je älter die Schüler sind, desto geringer ist ihr schlechtes Gewissen.

Tja, Pech und **merde alors!** für denjenigen, der erwischt wird. Im Vergleich zu anderen Vergehen ist das Spicken zwar harmlos, nichtsdestotrotz ist es eine moralisch verwerfliche Aktion, ein Betrug, der pädagogische Folgen haben muss. Die Entscheidung, wie eine solche Strafe ausfällt, liegt beim jeweiligen Fachlehrer. Die Konsequenzen können reichen von der Wiederholung der Klausur, über die Nicht-Berücksichtigung bestimmter Textaufgaben bis hin zu einer 01/60. Bei einer solchen Tat geht dann auch das Vertrauen zwischen Schüler und Lehrer verloren, denn wie lautet das Sprichwort: „Wer einmal lügt, dem glaubt man nicht, und wenn er auch die Wahrheit spricht.“

Abschreiben ist nun mal ein klarer Verstoß gegen die Regeln, da ein Test ein individueller Leistungsnachweis ist. Und diese Prämisse ist unter verfälschten Bedingungen nicht gegeben. Dennoch ist es natürlich kein Kavaliersdelikt.

Allenfalls kann es als Jugendsünde abgetan werden. Nicht mehr als solche anzusehen und deswegen auch absolut verwerflich wäre eine solche Aktion, Jahre später, an der Uni, wo nach ganz anderen, wissenschaftlicheren Maßstäben gearbeitet wird. Abschreiben und plagiieren wird dort als Diebstahl von intellektuellem Eigentum angesehen, und ist, da eine Verletzung des Urheberrechts, strafbar. Dies scheint logisch in Anbetracht der Tatsache, dass man fremde Textstellen oder fremde Ideen übernimmt und sie als die eigenen ausgibt.

Sich mit fremden Federn zu schmücken, ist weder moralisch noch pädagogisch wertvoll und zeugt nicht von großer Intelligenz. Zudem ist es riskant, denn wenn die Sache auffliegt, dann verliert man schnell an Glaub- und Vertrauenswürdigkeit. Peinlicher geht's wohl kaum.

Dem Uni-Studenten Xa Vier ist es nun leider so ergangen. **Merde alors!** Es ist kaum zu glauben, wie einem Studenten, unter der Bedingung, dass er die erste Vorlesung im ersten Semester des Studiums „Einführung in die wissenschaftliche Arbeitsweise“ besucht und dort auch aufgepasst hat, so ein kapitaler Fehler unterlaufen kann. Womöglich hat er die Studentenbibel „Zitieren für Dummies“ auf einem seiner nächtlichen Kneipentouren in der Garderobe eines erlebten Clubs vergessen. Eine andere Erklärung gibt es dafür nicht. Unverzeihlich ist es allemal.

Plagiate sind nicht harmlos. Sie zerstören die Wissenschaftskultur und verstößen gegen die wissenschaftliche Integrität. Wer sich seine wis-

senschaftliche Abschlussarbeit an der Universität zusammengestohlen und sich dadurch auf Kosten anderer bereichert hat, muss, und das steht außer Frage, alleine der Gerechtigkeit halber ehrlichen KommilitonInnen gegenüber, zur Verantwortung gezogen werden, da ansonsten der ganze Forschungsprozess in Verruf gerät.

Unser Student im oben genannten Beispiel, Xa Vier, ist zumindest bis dato, Gott sei Dank, ein unbeschriebenes Blatt. Was, wenn er, wie der ehemalige deutsche Ex-Minister der CSU, Karl-Theodor zu Guttenberg, oder die frühere deutsche Bildungs- und Hochschulministerin Annette Schavan (CDU), die sich ebenfalls solcher Vergehen schuldig gemacht haben, in der Öffentlichkeit stünde und dadurch automatisch eine Vorbildfunktion einnehmen und in der ersten politischen Reihe stehen würde? **Merde alors!** Nicht auszudenken, welche geistigen Verrenkungen die Lehrer und Pädagogen in dem Fall unternehmen müssten, um ihren Schülern und Studenten die Verwerflichkeit eines solchen wissenschaftlichen Fehlverhaltens zu verdeutlichen und den Nutzen von Eigenproduktionen zu unterstreichen? Wie ihnen nahe bringen, dass sie bei Pfuscherei und Betrügerei Verantwortung zu übernehmen haben, so wie beide oben genannten deutschen Politiker es getan und nach Bekanntgabe des Plagiats ihren Rücktritt angekündigt haben? Wie ihnen zu verstehen geben, dass Lügen meist kurze Beine haben und dass die Wahrheit irgendwann an den Tag kommt? Wie ihnen mit auf den Weg geben, dass Aufrichtigkeit und Vertrauen Hand in Hand gehen? Wie ihnen plausibel darstellen, dass beim Diebstahl von fremdem Gedankengut der wirkliche intellektuelle Nutzen verloren geht? Und vor allem, wie ihnen vermitteln, dass einer mit Rang und Namen etwas darf, was sie nicht dürfen und wofür sie sanktioniert werden?

Merde alors! Dies ist alles nicht so einfach, es sei denn, der Pfuscher steht zu seinem Fehler und zieht die notwendigen, weil logischen Konsequenzen daraus. Nur das ist nachvollziehbar für alle. Leider gelten in Luxemburg – scheinbar – und das seit jeher andere Regeln...

Ich wünsche euch besinnliche Weihnachten im Kreise eurer Lieben sowie einen guten Rutsch ins neue Jahr. Bleibt gesund!



Adieu

Amina Ahmeti 17.09.2007 - 22.10.2021



Mat dëse léiwe Wieder huele mir Abschid vum Amina Ahmeti,
dat bei ons Schülerin op 7G6 a 6G5 war
an ènnert trageschen Ëmstänn èm d'Liewen komm ass.

"Was afhängt ist für den Augenblick gelösten
Das Echte bleibt der Nachwelt unverloren"
Aut.: Faust, Johann Wolfgang von Goethe
Amina war für uns eine authentische,
lebhafte und interessante Schülerin.
An ihrer Familie denken wir ganz besonders.
Wir erinnern ihr viel Kraft.
Christianne Genewo, Régente 6 G5

Amina mir wäerten
dech vermessen!
Rest in Peace our Angel
Frida 6G5

nedostaj oces nam,
volimo te Amina
Sara 6G5

Ti yes ostati
zauvjeck u našem
scuw
Emilia, 6G5

Du wärt emmer an eisem
Herzen bleiwen
Uolim tef 6G5 Erdka

Un petit ange partis
trop tôt.
Mathilde 1 G6B

Tuoj, zivot je bijo kratek,
oli ces nam zauvjeck ostat
u scuw!
-Amina 6G5

Amina, wann ech xop
an eien Himmel kucken,
dann sterkten ech ganz vill
dir guff! Geet, wou du elo
bass! Maria Falkner
Du wärest an eisen
Herzen bleiwen
Régente 6G5

Amina, mir waren
lescht joer zesummen
an der Klass an dess
joer och et ass traureg
dass mir dir net Addi sogn
konnter befier du an das
Tiffany 6G5

Amina mir wäerten dech
emmer vermessen. Du blefs
an eisen Herz.
Emma Reding 6G5

Amina, ech hun
èmmer een foach
Op dengem Gesicht gesinn. Icht ein
Aff du wärt èmmer fir mich des.
Leif Greiß

Gaby

goodbye...?
oh no, please.
Can we go back to
page one and do it
all over again?
Rest in peace Angel!
-Alession 6G5

Sie ist froh von uns
gegangen, weil Gott
Sie im Himmel als
Engel braucht.
-Valerie 6G5

Amina du warst mir eng
gut Freindin an hustnied
emmer zum lachen brucht
ech hoffen du hustet
schein am himmel
Claire 6G5

Et war will ze frei
an et deet mir leed dass
ech net kann addison du
was eng gutt Person, an ech
hoffen du yes dei
richtig Platz am Himmel finnt
Florence 6G5

Amina merci d'avoir partagé
la même passion que moi.
-Inès 6G5

Amina,
du wärdt nich vergessen und
du wärdt immer in unsren Herzen
bleiben. We love you!

Amina mir hooche ni wieklich moeglichkeit
ons bessier kennen ze leieren. mere wec
een bei dir direkt gemaerkt huet ass dass
de een ganz optimistogen Mensch kaess. all
moien huet de ons quell lauen ant klass
brucht. Mir vermessen dich an hauezen em
dech. Hei hauezt den Traenen verschaffe nich hueten
nam der Eremierung. Martina 6G5

Amina, ech wärt
dech vir emmer vermessen.
Du wärest an mengem
Haertzen bleiwen.
Lena 6G5

Amina du wärs
sou een lieff kont du
hues vidergem
geholtle an ech fanen
et traurig dass mir
der net addi seon
konntes RIP Amina
Manou 6G5

Amina, du wärt immer
in meinem Herzen bleiben.
Ich werde dich vermissen.
Beatriz 6G5

Merci dat du an onseren
klass wars, mir wäerten
dech nie vergessen
Yura 6G5

Amina, mir hun eis schon 4 Joer ~~gekeend~~
dei eicht zwe joer waren mir die nei.
Zu Stessel an du kass mat mega full power
an Mein Liewen konnt. Dervo? über an der
namlichek Klass. Dein deut war fir mich
en hoch um Herz. Ech hui eis stein
Menistien. Sei weant ech dech an remenstadia

Drogen, Sex und Gewalt

Gabriela Rapp über die Gefahren, denen Kinder im Netz ausgesetzt sind



Gabriela Rapp
Cybersicherheitsexpertin

« Angriff auf unsere Kinder » heißt eine zweiteilige RTL-Sendung. Sie zeigt, wie gefährlich das Internet für Kinder und Jugendliche ist und dass dringend mehr für den Schutz von Minderjährigen getan werden muss. Die These vertritt auch Gabriela Rapp. Sie ist Cybersicherheitsexpertin und lebt in Luxemburg. Sie hat mit vielen Minderjährigen gesprochen, die in hoher Zahl von Cybermobbing, sexuellen Übergriffen, von Drogen und Selbstverletzungen berichten. Im Interview mit dem „Luxemburger Wort“ erklärt Sie, warum Luxemburg dringend eine Cybersicherheitsstrategie für Kinder und Jugendliche braucht.

Gabriela Rapp, in Ihrem Buch „Bitte tu was“ schreiben Sie, was Kinder Ihnen über ihre Erfahrungen im Internet erzählen. Als „normaler“ Erwachsener denkt man: Das kann doch alles gar nicht wahr sein. Verschließen die Erwachsenen ihre Augen vor den Gefahren, denen Minderjährige im Netz ausgesetzt sind?

Das Problem ist vielfältig. Das Gehirn wurde gebaut, um Gefahren in unserem Umfeld zu erkennen. Als Eltern hat man da Instinkte. Im Internet fehlt ihnen der Instinkt. Wenn Eltern einem Kind ein Fahrrad schenken, wissen sie, worauf sie achten müssen: Bremsen, Helm, Licht, Verkehrsregeln beibringen, usw. Beim Fahrrad können sie die Gefahren abschätzen, beim Handy nicht.

Viele Eltern wissen nicht, welche Kompetenzen in einer digitalen Welt nötig sind. Sie geben ihrem Kind ein Gerät und denken, es beherrscht das Gerät. Viele denken auch, dass sie ihre Kinder fördern und gut auf die Zukunft vorbereiten. Doch tatsächlich ist das Kind überfordert.

Sie haben zwischen 2007 und 2019 mit über 40 000 Kindern gesprochen. Was haben diese Ihnen erzählt? Was ist los in der Welt der jungen Menschen?

Da ist sehr viel los. Ein ganz großes Problem ist digitale Gewalt. Was mich geschockt hat, ist die enorme Menge an sexuellen Übergriffen, versuchten Übergriffen und sexueller Belästigung, die aus der virtuellen Welt in die reale Welt hineinschwappen. Was mich auch geschockt hat, ist die enorme Menge an Cybermobbing.

Jede Art von Mobbing ist schlimm, aber als Opfer von Cybermobbing kann ich nirgendwohin ausweichen und es wird früher oder später körperlich. Ich stelle fest, dass immer jüngere Kinder an den Bildschirmen hängen. Mein jüngster Fall war ein fünfjähriger Junge, der ganztägig „Fortnite“ gespielt hat. Ein großes Problem sind Kleinstkinde, die Schirme ausgesetzt werden oder Erwachsene, die nicht mehr in Interaktion mit Kleinstkindern sind. Das ist fatal für deren psychische Entwicklung.



Wie viele Kinder sind pro Klasse von Cybermobbing betroffen?

Das hängt vom Schulbereich, vom Umfeld und den Altersstufen ab. Aber im Schnitt sind nach meiner Erfahrung pro Klasse zwischen zwei und drei Kinder betroffen. Gewalterlebnisse haben viel mehr Kinder. Was Auffälligkeiten von zu hohem Digitalkonsum betrifft, geht es teilweise auf 30 bis 40 Prozent einer Schulklasse hinauf, auch ohne Gewalt- oder Mobbingerlebnisse. Reiner Konsum. Das hat große Auswirkungen auf die Kinder. Zwischen null und drei Jahren entwickelt sich beim Kind die Sprachkompetenz. Dazu muss man mit den Kindern reden, mit ihnen interagieren. Verpasst man diese Zeit der Sprachentwicklung, fehlen dem Kind später Verknüpfungen. Das kann das Kind nicht mehr aufholen. Es entwickelt autistische Züge oder andere Auffälligkeiten. Es gibt noch andere Effekte. Die Kinder wiederholen Schulklassen oder brechen die Schule ab. Sie können keine rationalen Entscheidungen mehr treffen oder normal denken, sie sind sehr emotional gesteuert. Dadurch gehen die Aggressionen hoch. Sprachentwicklung, die Entwicklung von Mathematik- und Raumverständnis – das alles fällt flach.

Durch zu hohen Digitalkonsum?

Durch den Digitalkonsum fehlt die Zeit, diese anderen Dinge zu entwickeln. Wir reden nicht von einer Stunde am Tag, sondern fünf, sechs, sieben bis zwölf Stunden. Dann kommen noch gesundheitliche Aspekte dazu: Rückenschmerzen, Schlafstörungen, Übermüdung. Viele Kinder sind nachts bis 1 oder 2 Uhr an den Geräten. Das hat Auswirkungen auf den Biorhythmus. **Die Kinder und Jugendlichen befinden sich in einer Parallelwelt und werden dort alleine gelassen ...**



Man darf Kinder nicht überbehüten. Sie brauchen eigene Erlebnisse, damit sie Selbstbewusstsein entwickeln können. Früher konnte man ihnen Vorbilder geben, an denen sie sich weiterentwickeln konnten. Man wusste, sie sind auf dem Spielplatz, beim Fahrradfahren, beim Fußballspielen. Heute haben die Erwachsenen keine Ahnung von der Welt, in die die Kinder gehen. Auf Snapchat bekommen Kinder Drogen- und Sexualangebote quasi wie im Supermarkt. Das ist wie eine schwarze Ecke, auf die Eltern und Großeltern keinen Zugriff haben. Sie können es sich nicht vorstellen.



Nehmen wir ein Kind, das Sexbilder geschickt bekommt. Im Normalfall will es das doch gar nicht sehen und wendet sich ab. Muss man sich das so vorstellen, dass solche Bilder für Kinder irgendwann zur Normalität werden?

Manche Kinder wollen Sachen entdecken und gehen absichtlich in diese Welt. Aber natürlich sind viele Kinder geschockt. Nehmen wir ein Einzelkind. Die Eltern sind arbeiten. Das Kind will Anschluss. Im Internet trifft es auf Youtuber, die erzählen, dass sie erst spät das erste Mal Sex hatten, mit zehn oder zwölf Jahren. Das setzt Kinder unter Druck. Sie denken, das wäre normal und meinen, sie bräuchten einen Freund oder eine Freundin, um in der Gruppe anerkannt zu sein. Das Kind sucht nach Kontaktmöglichkeiten und landet beispielsweise auf der Kennlern-App „Clover“. Dort bieten junge Menschen sexuelle Dienstleistungen an, um Geld zu verdienen oder Drogen zu bekommen, oder suchen einen One-Night-Stand. Das Kind ist auf Clover und bekommt entsprechende Nachrichten. Es ist geschockt, schämt sich und spricht mit niemandem darüber, ist aber noch mit einer erwachsenen Person in einem emotionalen Austausch.

Das Problem ist die emotionale Abhängigkeit, in die besonders Mädchen geraten ... ?

Ja. Was ganz schlimm ist, ist, wenn Jungs einem Mädchen erzählen, wie verliebt sie sind. Das Mädchen freut sich, ist auch verliebt. Irgendwann fragt er nach einem Nacktfoto. Viele geben das Nacktfoto. Oder sie haben Sex und er filmt das. Dann macht er Schluss und stellt das Foto oder das Video ins Netz. Wenn ich mit Schülern arbeite, trainieren wir in Rollenspielen Reflexe, worauf man sich nicht einlassen darf.

Ein anderes Problem: Durch das Spielen bekommen die jungen Leute ständig Dopaminschübe im Gehirn. Das wirkt quasi wie Heroin. Die Folge: Sie brechen alles ab – die Schule, die Ausbildung, die sozialen Kontakte. Nehmen wir an, die Eltern sind sehr unterstützend und der junge Mensch findet zurück ins Leben. Bei der geringsten negativen Erfahrung – der Chef oder die Chefin sagt etwas, oder der Partner macht über Snapchat Schluss – ist die Wahrscheinlichkeit sehr hoch, dass der junge Mensch wieder alles abbricht. Das Zünglein an der Waage ist dann, welche Botschaften die Menschen im Netz erreichen. Sagt die Community „Ist eh alles Quatsch, lass uns einen Joint rauchen“, dann ist die Gefahr sehr groß, dass der junge Mensch alles aufgibt, auch nach acht Monaten Ausbildung oder zwei Jahren Lehre. Es fehlt die Resilienz. Ich habe auch festgestellt, dass viele junge Menschen keine Ziele haben. Sie wollen Schönheits-OPs machen. Sie haben kein Selbstwertgefühl. Kein Wunder, sie sehen ständig Bilder durch einen Filter. Dann gibt es noch all die Fakes. Die große Fake-Plattform in diesem Zusammenhang ist Instagram. Was mich auch sehr schockiert: Viele haben Angst, arbeiten zu gehen.

Was hat es damit auf sich? Ist das die Angst vor der realen Welt und der Herausforderung, in dieser Welt bestehen zu müssen?

Das müsste man genauer untersuchen. Eigentlich will der Mensch ja etwas machen. Aber viele hören schlechte Dinge, zum Beispiel von Leuten, die ein Praktikum machen. Man muss morgens aufstehen, acht Stunden durchhalten. Das sind alles Gewohnheiten, die man trainieren muss. Die sind nicht da. Dann reicht eine kleine negative Erfahrung und sie sind weg.

Was wird aus den kommenden Generationen, wenn die Dinge so weiterlaufen?

Ich sehe drei große Achsen. Die erste ist die Gesundheit. Die Lebensweise wird große körperliche Auswirkungen haben. Wer sich entscheidet, wer sich entscheidet Krankengymnast zu werden, Psychologe oder Augenarzt, wird künftig sehr viel Arbeit haben. Die zweite Achse, sind die seelischen Auswirkungen, sie sind massiv. Ein Psychiater hat mir einmal gesagt, dass 25 Prozent der Erwachsenen, die unter Mobbing leiden, nicht ohne ärztliche Hilfe ins Leben zurückfinden. Wie wird es dann wohl bei den Kindern und Jugendlichen sein? Die dritte Achse sind die wirtschaftlichen Auswirkungen.



Was raten Sie Eltern?

Bis 13 Jahre kein eigenes Handy, bis 16 keine Geräte im Zimmer. Brauchen Kinder für die Schule beispielsweise Zugang zur WhatsApp-Gruppe, weil das die Plattform ist, wo die Klasse sich austauscht, dann unter elterlicher Begleitung. Danach hört das wieder auf. Eltern müssen den begleitenden Umgang lernen, so wie sie auch die ersten Schritte zur Schule begleiten oder das Fahrradfahren. Niemand würde sein zehnjähriges Kind allein nach New York reisen oder allein im Stadtverkehr mit dem Rad fahren lassen. Viele Eltern sagen: „Ich kann meinen Kindern das Gerät nicht vorenthalten.“ Kinder fahren auch mit den Eltern im Auto mit, trotzdem lassen sie die Kinder nicht selbst Auto fahren. Oder das Argument: „Alle machen das so. Dann sind die Kinder ausgeschlossen.“ Da empfehle ich, Elterngruppen zu machen. Es heißt nicht, wenn alle etwas machen, dass das gesund oder gut ist.

Sie melden Fälle ja auch der Staatsanwaltschaft. Kommt die Staatsanwaltschaft überhaupt noch hinterher?

Das kann ich nicht sagen. Ich weiß, dass viele junge Menschen, die Opfer sind, Hilfsangebote nicht nutzen. Man muss mit Kindern früh trainieren, dass sie Hilfe suchen gehen. Als Eltern verdrängt man die Dinge eine Zeit lang, will sie nicht wahrhaben. Viele denken auch, es passiert nur ihnen. Nur ihr Kind würde Drogen nehmen oder Alkohol trinken. Viele denken, sie haben als Eltern versagt. In der Klasse sitzen übermüdet, aggressive Kinder, Kinder, die gemobbt werden. Als Lehrer ist man da schnell an seinen Grenzen und mit der Situation überfordert. Viele Lehrer denken, selbst das Problem zu sein. Sie rechnen gar nicht damit, dass Kinder bis spät in die Nacht Spiele spielen oder Snapchat-Nachrichten bekommen.



Was muss passieren?

Als erstes muss ein Cyberweltbewusstsein entwickelt werden, das steht noch vor der technischen Sicherheit. Das erklärt sich von selbst. Der Mensch muss sich erst einmal bewusst sein, dass es eine technische Sicherheit braucht. Dieses Bewusstsein ist in Luxemburg für den Kinder- und Jugendbereich meiner Erfahrung nach nicht vorhanden. Wenn das Bewusstsein da ist, müssen wir wegkommen vom Credo „Ich brauche für jedes Kind eine Studie“. Wir müssen hinkommen zur Risikoanalyse wie bei Unternehmen. Risikoabwägung bedeutet: Es gibt Schwachstellen, Bedrohungen und Auswirkungen.

Was muss die Politik tun?

Das ist gar nicht so schwer. Digitalisierung und Sicherheit sind vereinbar. Ohne erste ewige Stu-

dien zu machen, könnte man eine Ist-Erfassung auf dem Feld machen, indem man die Kinder und die Fachleute befragt: Kinderärzte, Psychiater, Psychologen – alles anonymisiert. Das geht relativ schnell. Dabei darf nichts ausgeblendet werden. Man darf nicht hingehen in eine Klasse, einen Vortrag halten und sagen: Niemand hat was. So funktioniert das nicht.

Luxemburg hat einen großen Vorteil. Es gibt das MISP, eine Cybersicherheitsplattform, eingesetzt in der Wirtschaft und bei kritischen Infrastrukturen. Dieses Threat-Sharing-Tool wäre mit wenig Aufwand auf Kinder und Jugendliche anpassbar. Man könnte das Tool mit der Analyse der Ist-Situation adaptieren. Damit hätte Luxemburg als eines der ersten Länder weltweit ein *Computer Emergency Response Center* im Kinder- und Jugendbereich. Wenn der Geldgeber z.B. eine Stiftung ist, könnte man die Gelder beim *OKa-Ju (Ombudsman für Kanner a Jugendlecher)* lagern und von dort die Fachleute bezahlen, die die Untersuchung machen. Das wäre projekt-orientiert, das Parlament hätte direkt den Bericht und könnte Ministerien beauftragen, Gelder freizuschalten. Eine andere Möglichkeit wäre, das Tool dem Staats- oder Wirtschaftsministerium anzugehören. In jedem Fall muss sich jemand der Sache annehmen, der Cyber-Know-how hat, das wirklich machen will und in der Lage ist, alle Gesichtspunkte zusammenzubringen. Denn: Wir haben massive Auswirkungen für die Unternehmen und wir haben massive gesellschaftliche und gesundheitliche Auswirkungen. Es steht viel auf dem Spiel.

Interview:
Michèle Gantenbein
Luxemburger Wort
12.03.21 N°60 p.2-3



Diplomiwwerreechung 2021

Ried vun der Mme Renelde Urbain, directrice

Här Minister,
Léif Schwësteren,
Léif Laureatinnen a Laureaten,
Léif Elteren a Frënn,
Léif Professeren,

Dëst Schouljoer stoung weiderhin
ënnert dem Zeeche vun der
COVID-Pandemie. Ee Lock-
down mat den Ongewëssheete
vum leschte Joer gouf et
wuel net. D'Nationalkommis-
siounen haten, in weiser Vor-
aussicht, d'Programmer schonn adaptéiert. An
awer blouf et spannend: d'Première sinn net
vum Virus verschount bliwwen. Verschidde Klas-
se konnte sech am Laf vun der Zäit esouquer
eng gewëssen Härdenimmunitéit opbauen. Du
koum den Examen, an elo sëtze si hei fir hire
wuelverdénchten Diplom iwwerreecht ze kréien,
och, wann d'Feier dëst Joer nach erëm eng Kéi-
er am Respekt vun den aktuelle Sécherheets-
mesuren iwwert d'Bün huet misse goen. Mir sinn
awer frou, dass mir si duerch de symbolesche
Geste vun der Diplomiwwerreechung kënnen an
d'Welt erausschécken.

Léif Laureatinnen a Laureaten, vu 7e bis haut
war et e laange Wee, dee mol méi, mol manner
einfach war.

No an no sidd Dir an déi Kompetenzen an an dat
Wëssen agefouert ginn, déi néideg sinn, fir eng
Ofschlossklass ze erreechen. Är Enseignanten
hunn lech am Laf vun de Jore mat vill Gedold,
Konsequenz, pedagogeschem Wëssen, mee
awer och mat Mënschlechkeet a gudde Wieder
der leschter Etapp méi no bruecht.

Dëst Joer da sidd Dir intensiv vu ganz engagéi-
erte Professeren op déi lescht Etapp virbereet
ginn. Dee schéinste Merci fir si ass Är Reussite.



Renelde Urbain
Directrice

Ären Ofschlossdiplom soll net
nëmmen eng Satisfaktioun duer-
stellen fir lech selwer, mee och
fir all déi Leit, déi lech, zesumme
mat Ären Enseignanten, op deem
laange Wee bis heihinner begleet
hunn: virop Är Elteren, deenen
haut och e ganz besonnesche
Merci gëllt, fir hir Ënnerstëtzung
an hiert Duerchhalvermëigen, och
a méi stirmeschen Zäiten.

Léif Laureatinnen a Lau-
reaten, während der Pan-
demie sinn ech vill a mech
eragaangen. Ech hu vill no-
geduecht, e.a, iwwert dat,

wat wichtig ass an engem sengem Liewen, iwwert
d'Wärter, fir déi mir als Persoun oder als
Gesellschaft astinn, iwwert eis Relatioun mat der
Autoritéit, iwwert de Mirage vun der onbegrenzter
Fräiheit, iwwert d'Konsequenz vun eisem Han-
del fir sech an d'Allgemengheet, iwwert déi tē-
schemenschlech Relatiounen an der Famill, am
Fréndeskrees oder op der Aarbecht, iwwert eist
Vertrauen an d'Wëssenschaft, iwwert eis Bereets-
chaft sech mat Bon sens a Pragmatismus de
Gegebenheete vum Liewen ze stellen, iwwert
eis Capacitéit zur Resilienz, iwwert eis Fäeg-
keet mat kriteschem Geescht Informatiounen ze
verschaffen a weiderzevermëttelen. Well meng
Zäit dëst Joer och erëm gezielt ass, kann ech elo
net all Sujet opgräifen. Ech wëll awer dee lescht-
genannte kuerz verdéiwen.

Mir wëssen all, dass duerch Corona déi nei Tech-
nologien ee Quantesprong gemaach hunn. Ech
brauch lech hei net vun Homeschooling oder Té-
létravail ze schwätzen. Ech wëll och net jugéieren,
op dat elo gutt oder schlecht ass. D' Medien,
an haaptsächlech déi elektronesch, hunn eis méi
ewéi jee zougeschott 24 Stonnen op 24, mat
Informatiounen an Zuelen iwwert d'Pandemie.
Et konnt een an et kann ee nach èmmer iwwert
d'Masken, de Confinement, de Couvre-feu oder
d'Impfung, fir némmen e puer Themen ze nen-
nen, déi zu hëtzegen Debatte konnte féieren, le

tout et son contraire liesen. Wat soll een dann elo do als Net-Expert gleewen? Wat fir eng intellektuell a psychologesch Kompetenze muss een hunn, fir den Ënnerscheed tëschent News a Fake News ze maachen?^[1] Dass een net alles ka wëssen, ass eng Tatsaach. Ech hunn an der Geschicht geléiert, dass de Pic de la Mirandole de leschten *homo universalis* war: deen huet am 15. Jh gelieft! Dass d'Schoul och némmen een Deel Wësse ka vermettelen, ass och eng Realitéit. Mee si huet a kritt èmmer méi eng wichteg Roll ze spiller an der Bildung vum Esprit critique a vum autonomen a vernetzten Denken. Wann och all Fach do gefuerdert ass, an domadde mengen ech net némmen d'Haaptfächer, ginn et a mengen Aen e puer Disziplinnen, déi dat nach méi sinn an deenen een och villäicht nach méi Platz am Curriculum misst ginn:

d'Education civique, fir eisen Esprit citoyen opzebauen an eis bewosst ze maachen, dass mir als Eenzele wuel Rechter hunn, mee als Member vun enger Gesellschaft och Flichten, an dass den Intérêt général nach èmmer iwwert dem Intérêt particulier steet;

d'Geschicht: mir können haut net verstoen, wa mir géschter net kennen; mir sinn dat, wat mir sinn, well et géschter gouf, am Gudden oder am Schlechten;

d'Philosophie mat hiren 8 Ënnerdeelungen: do gëtt ee geléiert analyséieren, konfrontéieren, nuancéieren, argumentéieren a logesch denken.

pro domo, géing ech och nach d'Latäin derbäi setzen, als iwwergräifend Fach: wéi oft kann een, wann een en Text vu virun iwwer 2000 Joer iwersetzt oder liest, Brécken zur Aktualitéit schloen a feststellen, dass op ville Pläng d'Mënschheet nach èmmer d'selwecht denkt a fillt ?

Léif Laureatinnen a Laureaten, et heescht also opmiersam ze sinn, net alles ze gleewe, wat een esou dorëmmer héiert oder liest, mee d'Saache kritesch ze hannerfroen, esou wéi de Leetsproch vun der Aufklärung „Sapere aude!“^[2], „Trau dech däi Verstand anzesetzen, fir dech ze informéieren!“ eis derzou opfuerdert!

Traut lech och an der Zukunft, d'Grenze vun Ärer Zone de Confort ze iwwerschreiden!

Drot d'Wärter vu Respekt, Toleranz, Empathie, Höllefsbereetschaft a Gemeinschaftsgeescht, déi dir um Fieldgen geléiert gi sidd, an d'Welt eraus!

Ech wünschen lech vu ganzem Häerzen, dass Dir Är Ziler am Liewen erreecht. Loosst lech net decouragéieren, wann emol eppes net esou riicht geet, mee haalt duer! Et gi nämlech keng Problemer, just Léisungen, och, wa se net zu dem Zäitpunkt kommen, wéi een sech dat villäicht erhofft, an net ènnert där Form, déi een sech erwaart huet. Un lech, fir dat Bescht dorausser ze maachen! Ech soen lech Merci!

[1] RTL - Faktencheck von AFP: Nein, dieses Moderna-Dokument beweist keine Covid-Impfung im Jahr 2019 / RTL - Faktencheck von AFP: Dieser Leserbrief verbreitet irreführende Informationen über die Folgen von Covid-Impfungen / RTL - Faktencheck vun AFP: Lieserbréif verbreet deels falsch Informatiounen iwwer Suitte vu Corona

[2] Kant : « Habe Mut, dich deines eigenen Verstandes zu bedienen !»



Ried vum Lena Becker an Rebecca Zwickel 1G-IG

Här Minister Fayot,

Léif Direktioun,

Léif Professeren,

Léif Gäscht,

Léif Laureatinnen a Laureaten,

den Einstein huet vill interessant Theorien opgestallt a Versich gemaach, déi d'Welt verännert hunn, mee eis d'Liewen op der Première awer och erschwéiert hunn.

Zousätzlech zu de revolutionäre Gedanken, déi den Einstein an der Physik hat, huet de léiwen Här och nach ganz vill Liewenswäisheete formuléiert an de Nogeneratione mat op de Wee ginn. Eng dovunner beschreift d'Première ganz gutt: "Zwou Saache si fir ons Aarbecht néideg: onermiddlech Ausdauer a Bereetschaft, eppes, an dat ee vill Zäit an Aarbecht gestach huet, nees opzeginn."

Sou ass et ons wärend dësem Joer gaangen, e Joer, dat verschidde Proffe mat engem Marathon verglach hunn. Mir mussen zouginn, dass een tatsächlech immens vill Ausdauer gebraucht huet, fir déi ganz Courses duercheschaffen an ze verhalen.

Oft hat ee mat der Verzweiwlung ze kämpfen. Et war een enttäuscht, wann ee sech op eppes virbereet huet, eng Aufgab am gaange war ze léisen, oder och einfach némmen um Léiere war an ebemol realiséiert huet, dass een um totalen Holzwee war: d'Consigne hat ee falsch verstanen, den Usatz war net dee richtegen oder e wichtegen Detail, dee fir dat richtegt Verständnis néideg war, war iwwersi ginn. Sou konnt een nees vu vir ufänken an némmen hoffen, dass ee beim zweete Versuch dat richtegt Resultat géing erreechen. Dir verstitt elo, firwat dem Einstein säi Sproch esou gutt op eis Situatioun gepasst huet!

Dést Joer war op seng Aart a Weis och ausser-

gewéinlech. Engersäits well et viraussiichtlech dat lescht war, éier een de Secondaire ofgeschloss huet, sief et am Général oder am Clas-sique. Anerersäits gouf dëst, ewéi och dat läscht Joer, massiv vun der Corona-Pandemie bean-trächtegt. Émmerhin hate mir dat Gleck, dass eis Courses zum Groussdeel an der Schoul selwer an net iwwert Teams, deen iergendwéi émmer e Probleem hat, konnten ofgehale ginn. Zousätz-lech haten mir e gekierzte Programm, sou dass e puer Vereinfachungen an eventuell och onbeléift Theme fortgelooss goufen. Heibäi wier e konkret Beispill Esteren an Seieren an der Organik, wat sécherlech deem eng oder anerem eng Héllef war.

Am Ufank vun der Première war definitiv eng klasseniuwergräifend Onsécherheet ze spieren. Et wousst een net genau, wat op een duer géing kommen. Et huet een eventuell och vu Kolleegen héieren, wéi si d'Première erlieft hunn. Och dass d'Première sech an der Schoul, ganz traditio-nell, all Joers e Spaass dierften draus maachen d'Klassesäll émzegestalten, huet der Saach net gehollef. Do hat een alt virun zwee Joer de Sproch „iwwer 30 ass iwwerflësseg“ iwwerall stoen. Do krut ee villäicht souguer e bëssen Angscht.

Iwwert Joer verdeelt, haten all d'Schüler, wéi och hir Elteren, Héichten an Déiften. Zwëschen der Freed iwwer eng gutt Nott bis hin zur Verzweiwlung, wann ee realiséiert huet, wat de Pensum vir déi nächst Prüfung oder esou guer fir den Examen war.



Op den emotionale Nullpunkten, wéi och an dee-
ne laangen Nuechten, déi aus Léieren bestanen
hunn, konnt ee sech awer émmer op eppes ver-
loossen, dat gehollef huet, fir sech besser ze fil-
len, an engem erlaabt huet, fir mat méi Energie
duerchzehalen: Kaffi, Schockela a sou weider.

Mir kënnen eis denken, dass ons Proffen och
esou Saache gebrauchtunn, fir hir Laun mat
ons op Trab ze halen. Se ware sécherlech oft
frustréiert duerch eis Aarbechtsattitud an der
Klass oder eis Resultater.

Eise Kapp war oft esou voll gepaakt, dass nüt
méi vill Plaz bliwwen ass fir cheemesch Mechan-
ismen, geographesch Gegebenheeten oder
Kricher, déi sech an Asien ofgespiltunn, opzehuelen,
virun allem net moies, direkt um 8 Auer,
do war engem sain Haaptgedanken nach oft
doheem am Bett. An deem Fall krute mir dann
och eise mangelnden Interessi oder esouguer
eis Demotivatioun énnert d'Nues geriwwen. Ech
zitéieren den Här Santer: „Ech kéint mat lech
genau sou gutt Mainzelmännercher op d'Tafel
molen an et géing dat selwecht erauskommen!“.
E ganz beléifte Sproch war och: „Wann der lech
net lo scho méi dru gitt, da klappt dat net am
Examen!“.

Fir hiert Duerchhaleverméigen welle mir eise
Proffen e grousse Merci ausschwätzen: Si hunn
ons net opginn a probéiert, dat Bescht aus ons
erauszehuelen an eis esou gehollef, fir eisen Of-
schloss ze kréien.

Wärend eiser gesamter Schoukarriär, also och
scho vun der Primärschoul un, hu mir missen vill
Entscheidungen treffen. Wollt ee léiwer op de
Classique oder op de Général? Op 5e huet ee
missen eng Sektion wielen. Heiansdo huet ee
gemierkt, dass een onzefridde mat deem Choix
war. An deem Fall huet ee komplett misste seng
Sektion wiesselen an deelweis nees op 4e
erém ufänken. Do hat den Einstein wuel nees
Recht. Ee Schouljoer zitt eng jett Aarbecht mat
sech.

An awer war d'Lycéeszäit um Fieldgen eng
flott Zäit. Et huet een déi eng oder aner Rees
gemaach, Leit kennegeléiert, déi zu Kollege gi
sinn, an un Eventer, ewéi dem Chrëschtbasar,
deelgeholl. Et huet ee sech och konnten als
Klassespriecher opstellen oder an d'Wale vum
Schülercomité matgoen an esou am Klengen e



Leadership iwwerhuefen, wat fir déi spéider Kar-
riär eng gutt Erfarung ka sinn.

Mam Schluss vun dësem Joer fänkt en neit Kapi-
tel an onsem Liewen un. Nodeems den éischten
Deel vun eiser perséinlecher Odyssee eriwwer
ass, ass et lo Zäit fir an d'Zukunft ze kucken.
Schonns während der Première selwer huet ee
sech misse Gedanken iwwert e Studium oder
eng Ausbildung maachen. Et huet ee missen
erausfannen, wat engem gefällt a wou engem
seng Stäerkte géinge leien.

Och wann de Stress net wäert ausbleiwen, ass
een ee gudde Schrëtt méi no drunn, seng Dreem
ze verwierklechen a sengen Interesse kënnen
nozegoen.

Mir wünschen all eise Matschüler vill Gléck fir
hir weider Zukunftspläng an drécken d'Daumen,
dass et fir si erfollegräich wäert weidergoen.
Maacht et gutt!



Lena Becker & Rebecca Zwickel
1G-IG

Ried vum Jeanne Santer (1CC), Chiara Wolter a Julie Cukier (1CA)

Dir Dammen an Dir Hären,

Iéif Schüler a Schülerinnen,

eng Ofschlossried ze schreiwen ass e bëssen wéi unzefänken, fir den Examen ze léieren. Et schwätzt een sech Mutt zou, et erzielt ee senge Elteren, senge Geschwëster an och den Noperen, datt haut den Dag ass, wou een endlech ufänke wäert, an et setzt ee sech da viru sái wässt Blat. Wann een no 10 Minuten nach näischt do stoen huet, gënnt ee sech eng wuelverdéngte Paus an ésst e Stéck Schockela. Schliisslech ass de gudde Wölle fir unzefänken jo och schonn eng Leeschung. A wann d'Zäit da knapp gëtt, sicht een nom Artikel „Wie schreibe ich eine lustige und originelle Abschlussrede“ op *Wikihow*.

An deene leschte Joren hunn eis gemeinsam Mëttespausen, Erausfuerderungen an Erliefferer eis zesummegeschweesst. Mir hunn eis zesummen duerch sou much fragwürdeg Logikenonceeën aus dem leschte Joerdausend gequäält. Mir hunn eis all Méi ginn, den éischten israelo-arabesche Krich net mam zweeten, net mam drëtten an och net mam véierten ze verwiesselen. Mir hu mat grousser Iwwerraschung missten zesumme feststellen, wéi en Afloss 5 Fläschen Tankstellebéier op de Kierper hunn, well mir och am Bioscours heiånsdo gefeelt hunn, wéi dat Thema behandelt ginn ass. A virun allem hu mir zesummen erlief, wéi et ass, sain eegene Budget geréieren ze mussen an èmmer liicht am Minus ze sinn. Wéi vill genee, wosst och keen, well mir och, wéi d'Kapitel „Recettes et dépenses“ an der Eco drukomm ass, net allzegenau opgepasst hunn.

Och geléiert hu mir heiånsdo eppes. Mir kënne lo zum Beispill eng Gedichtanalys op 3 verschidde Sprooche schreiwen an e Faust-Zitat an all passender an onpassender Situatioun bréngen. Lo müssen mir just nach léieren, wéi een eng Steiererklärung schreift, dem Klempner op Franséisch erkläert, datt d'Buedzëmmer iwwerflut ass, a wéi een d'Wäschmaschin um Wollprogramm lafe léisst.

Genausou wéi mir deemoools um éischte Schoul-

dag op 7e alleguer ganz verluer duerch d'Gebai gelaf sinn a ganz verzweiwelt no Säll mat komeschen Nimm wéi "D282" gesicht hunn, sti mir lo all alt nees genausou verluer do: just dës Kéier ass et net némmen en neit Gebai, mee eng ganz Welt, an der mir eis Plaz sichen. An dat och nach als Erwuressener, an net méi als Kanner, déi duerno können heem *MovieStarPlanet* oder *Feuer und Wasser 3* spille goen. Ier ee sech verkuckt, sétzt een op eemol op Première, an et schéngt, wéi wann 1000 Froen mateneen op een zougeflu komme géifen. An och wann een dat Gléck huet, Elteren oder aner Bezugspersounen ze hunn, déi een énnerstëtzen, fillt ee sech munchmol schnell iwwerfuerdert, helleflos an eleng.



Fir lech ze retten, hu mir awer elo op mannst eng „Modellvorlage“ fonnt, déi eis genau uginn huet, wéi een eng gutt Ofschlossried schreift. Doraner stoung, dass een onbedéngt soll „3 Tipps für das spätere Berufsleben“ ginn, wat ech natierlech nom gudden ale Prinzip vu Copy Paste direkt iwwerhuelen, an domat all Äer Problemer léisen. Also, Gebrauchsanweisung: (wéi een onschwéier mierkt, war ech op enger C) .

1. Tipp: Bleift oppen an interesséiert fir nei Id-dien! Natierlech héiert een heiånsdo Saachen, wou ee sech denkt: A ok, a wat bréngt mir dat lo? Mee oft stellt sech eraus, dass grad déi Saachen, déi engem komplett sénnslos erschéngen, déi sinn, déi een herno am meeschten interesséieren oder déi een am meeschte prägen. Also: Haalt ni op mat Léieren!

Tipp Nummer 2: Haalt op, lech souvill Froen ze

stellen an sou vill Gedanken a Suergen ze maachen. Ech si mir sécher, dass jiddereen vun lech säi Wee am Liewen fanne wäert, a wann et och réischt beim zweeten oder drëtten Ulf klappt, ass dat kee Weltënnergang. Loosst lech selwer d'Fräiheet fir Feeler ze maachen, well just duerch Feeler kann ee wuessen, an ech si mir sécher, an der Zäit vu 7e bis 1e hutt Dir méi wéi ee Feeler gemaach an trotzdeem hutt Dir et bis heihi gepackt an draus geléiert.

A schlussendlech Tipp Nr 3: Lount lech keng Wunneng nieft enger Disco. Aus Grënn ...

No dëser Portioun u gudde Conseilen, hu mir och nach eng Portioun Remerciemente fir lech. Ee grousse Merci geet heimadder ...

- un eis Proffen, déi eis duerch déi Jore bruecht hunn an et erméiglecht hunn, dass mir haut hei stinn an eng Ried halen.
- un eis Elteren, déi eis als Teenager doheem erdroen hunn. Et konnt net èmmer einfach sinn, wann doheem d'Excuse "ech muss léieren" grad da benutzt ginn ass, wann d'Spull misst gemaach ginn.
- un d'Energy Drinks, d'Kaffismaschinnen, d'Schokolasproduktiounen an den Drauwenzocker, ouni déi vill vun eis den Examen villäicht net grad esou energesch gepackt hätten.
- un déi ganz Ekippe an der Kantin, déi èmmer ee Laache fir eis hat an eng zweet Portioun Nudelen, wa mer se gebraucht hunn a kräischend aus enger Prüfung virun der Mëttespaus komm sinn.
- un d'Mme Wagner an der Porte an d'Mme Eli-sabet an der Cafeteria, déi een èmmer fir alles konnt froen an déi èmmer prett waren, Kosettercher ze halen, och wann ee schonn ze spéit fir de Cours war.
- Merci och un d'CFL, fir déi Deeg, un deene mer ze spéit komm sinn an ee Cours, deen eis net esou gefall huet. Ee manner grousse Merci fir déi Deeg, wou mer déi éischt Stonn Prüfung haften ...
- un leo.org, reverso, Wikipedia, youtube an google translate, fir dass si mat Momenter an eiser Plaz esou intelligent waren.
- En extrae Merci och un d'Sportsproffen, an

deenen hirem Cours alles op emol hallef sou se-riö gewierkt huet a mat deene mer zimmlech vill gelaacht hunn.

- un *TikTok, Instagram* an *Twitter*, déi eis d'Gefill ginn hunn, och an dëser distanzéierter Zäit nach eng Verbindung mat der Aussewelt ze hunn.

An zum Schluss och ee grousse Merci un all déi, déi net un eis gegleeft hunn, déi eis erofgeschwat hunn an eis demotivéiert hunn. Déi Wieder a Situatiounen sinn déi, un déi een zréckdenkt an déi ee méi staark maachen. Mir hunn esou geléiert, eis Käpp egal wéi héich ze halen an eis duerchzesetzen, och wa mer eleng do stoungen. Denkt un Äer eege Stäerkter zeréck, wann Der och an der Zukunft op esou Momenter trefft.

Also: Huelt Äer Erfarunge mat op de Wee, maacht dës Welt e bësse besser, setzt lech duerch a stellt lech eisen Mic-Drop lo einfach vir.

Un lech all: Felicitatiounen! Dir hutt d'Coupe Schampes elo definitiv verdéngt.



Chiara Wolter
1C-A



Jeanne Santer
1C-C



Julie Cukier
1C-A



1C-A



1G-IG



1G-SO2



1G-SN



DC3AV



1TPCM



1G-SO2



1C-CE



1C-DG



1G-CG

Elèves méritants 2020 - 2021

Enseignement secondaire classique

7C-1	Szabó Johanna
7C-1	Kappler Lou
7C-2	Rausch Christelle
7C-3	Harpes Anna
7C-3	Zahlen Chiara
7C-3	Münch Emily
6C -1	Streitz Kreppert Céline
6C -1	Assidi Chayma
6C -1	Chaves Pinto Lara
6C -2	Hellinckx Léo Tatsuto
6C -2	Romero Ruiz Maria
6C -2	Billard Myriam
6C -3	Dolar Jan
6CL	Araújo Angela
6CL	Da Costa Lucas
6CL	Schmitz Mathilde
6CL	Daunois Salomé

CONGRATULATIONS

5C -1	Gomes Almeida Rafael
5C -2	Burcek Lynn
4C -1	Dias Silva Castro Anaïs
4C -1	Pinho De Matos Jessica
4C -1	Mertens Malika
4C -1	Aihi Pereira Sofia
4C -2	Ramdedovic Amina
4C -2	Mutsch Chloé
4C -2	Tsekoura Dimitra
4C -2	Guilfoyle Jack
4C -2	Clemen Lena
4C -2	Neocleous Veronica
4CL	Ei Hammiri Sonia
4CL	Meurisse Victoria

3CC	Cardoso Gomes Ana
3CC	Cardoso Gomes Sara
3CC-S	Kütten Caroline
3CC-S	Gerson Nathalie

2CA-M	Bintner Laila
2CD	Sosson Kassandra
2CG	Feller Catherine
2CG	Cordeiro Morim Juliana
2CLC	Peltier Charlotte

Classes à modules



5P	Pedios Athina	2TPCM Fawal Nadia
5P	Weimerskirch Chelsea	2TPCM Gani De Melo
		Salgueiro Henriques Shirley
4TPCM	Rodrigues Dos Santos Fábio	DP1AV Goldschmit Michelle
4TPCM	Santos Fortes Pedro	DP1AV De Almeida Silva Vanessa
4TPCM	Paulino Ruspicioni Sabrina	
7P-2	Pereira Fernandes Dylan	DC2AV Thijssens Angie
7P-2	Kone Dylan	DC2AV Pfeiffer Céline
7P-2	Freitas Silva Joao	DC2AV Clement Joana
7P-2	Varela Soares Yoany	DC2AV Teixeira Terra Kelly
3TPCM-1	Fetic Ajla	
3TPCM-1	Gonçalves Agovic' Leila	

Enseignement secondaire général

7G-1 Abdurahmani Emilia
 7G-1 Bistrup Frida
 7G-1 Sintra Guardado Inês
 7G-6 Reding Emma
 7G-6 Conrad Florence
 7G-6 Marteng Lena
 7G-6 Moura Manou
 7G-7 Vieira Antunes Tomás Da Costa Emma
 7G-7 Jungblut Emma
 7G-7 Antoine Marion

5G-3 Engel Ella
 5G-4 Carneiro Oliveira Susana
 5G-4 Mbeke Bisse Vanina
 5G-5 Ferreira Barroso Beatriz
 5G-6 Dos Santos Barros Bruna

4GCM-1 Liebetegger Johanna
 4GCM-1 Sousa Da Quelha Vanessa
 4GCM-2 Antunes Almeida Catia
 4GCM-2 Duhr Lynn
 4GCM-2 Zabeli Riola
 4GCM-2 Correia Da Costa Solange
 4GCM-2 Bistrup Tilde
 4GCM-2 Fouttouh Wafa
 4GIG Moreira Jérémie
 4GIG Prum Judith
 4GIG Li Qian
 4GPS Lopes Manuel Catarina
 4GPS Allwang Chanita
 4GPS Pinto De Sá Lara
 4GPS Chaumont Laurie
 4GPS Léderlé Lena

4GPS Greter Lisi
 4GPS Ribeiro Gonçalves Rachel
 4GSN Wurth Jenny
 4GSN Orlewski Maya
 4GSO-1 Kremer Chiara
 4GSO-1 Scheidt Laura
 4GSO-1 Évora Gomes Luana
 4GSO-2 Wagner Celina
 4GSO-3 Grandjean Julie

3GCM Terenziani Gaia
 3GCM Glorias Picarra Katia
 3GCM Feller Lis
 3GIG Zhan Leiya
 3GPS Rebelo Da Cruz Mariana
 3GSN Stroomer Fiona
 3GSN Moyen Kyra
 3GSN Graf Lisi
 3GSO-1 Davey Meg
 3GSO-1 Karajbic Sara
 3GSO-2 Fonseca Lima Elodie
 3GSO-2 Splittgerber Emma
 3GSO-2 Lárusson Eva
 3GSO-2 Hinsley Grace
 3GSO-2 Berschet Lora
 3GSO-2 Meyers Meggie
 3GSO-2 Carvalho Vieira Priscila
 3GSO-2 Schuler Shirley
 3GSO-3 Fichou Clara
 3GSO-3 Fontes Meireles Inês
 3GSO-3 Rodrigues Antunes Lucas
 3GSO-3 Weber Véronique

CONGRATULATIONS

2GCG-1 Morais Ferreira Cindy
 2GCG-1 Messina Gina
 2GCG-1 Ribeiro Joana
 2GCG-1 Da Paz Costa Tatiana
 2GCG-1 Monteiro Fernandes Tatiana
 2GCG-2 Madariaga Ramos Alya
 2GCG-2 Chrisnach Cheyenne
 2GCG-2 Sintra Joana
 2GIG Bartolé Patrick
 2GSN Hillmann Sheila
 2GSO-1 Henn Sarah
 2GSO-2 Specogna Chelsea

Regatta

Vum 30. August bis de 4. September 2021 huet déi faméis *Sailing Schools Regatta.lu* an der Baie de Quiberon (Bretagne) stattfonnt, wou dann och de Fieldgen mat engem Boot vertruede war.

Hei ass eis **Crew** :

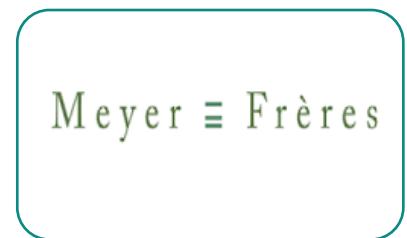


Eve Schreurs, Liana Neu, Anne Noesen, Alma Blaat mat hirer Coskipperin Peggy Zeimes an Skipperin Anouk Mathieu op hirem *Boot Drop* mat der Nummer 10.

De Replay vun de Parcours kann een sech op der **App Georacing** ukucken.



Op jidde Fall e grousse Merci un eis **Sponsoren** :



Mam Vélo an d'Schoul

De Fieldgen huet zesumme mam Sainte-Anne vun Ettelbréck de **Golden Gear Award** gewonnen. Als AGEDOC hate mer déi meeschte Vélosfuerer mobiliséiert kritt.

Ee grousse **Merci** all deenen, déi fir eis Schoule matgemaach hunn.

17 Participanten

5 Ekippen

5560 km

1238,61 kg CO₂ agespüert



D'Editioun 2022 ka kommen ... mir sinn dobäi!



"Wann net elo, wéini dann?" e Pläoyer fir sech ze eingagéieren

Interview [mat Päfferkären] mam Natasha Lepage, Fieldgensschülerin vu 1CC, an eent vun de Gesiichter vu „Youth for Climate Luxembourg“ hei zu Lëtzebuerg

D'Natasha an ech, mir kennen eis scho säit 7e, hatt koum am 2. Trimester vun enger 7G op meng 7C Allet a mir si bis op 5C Allet gutt matenee gefuer. Schwätzen konnt hatt émmer immens gutt a vill, och a mengem Cours ☺, an hatt huet schonn op 7e ongeféier 47 Aktivitéiten nieft der Schoul gemaach an dat mat grousser Begeeschterung all Dag op en Neits. Soit, d'Natasha hat émmer zwou Duracell-Batterie méi am Bauch wéi déi meeschten aner Schülerinnen (a Proffen) an duefir huet hatt och émmer iergendwéi alles énnert een Hutt kritt. Aus deem Grond wonnert et mech haut och guer net, datt een d'Natasha och schons e puermol an den Zeitunge gesinn huet an, datt bestëmmt nach méi dacks wäert de Fall sinn.

Natasha, du bass elo op 1CC an den Examen réckelt émmer méi no. Wéi soll et da fir dech d'nächst Joer no der 1e weidergoen?

Natasha: Am Fong hunn ech wélles, a Frankräich „Sciences Po“ maachen ze goen. Do eranzenkommen ass net ganz einfach, ech weess net, op dat wäert klappen, mee ech probéieren dat emol. Wann dat näischt soll ginn, da géif ech gäeren an Irland Mënscherechter studéiere goen, also do en „Bachelor of Arts with Human Rights“ maachen. Ech géif gäeren e Studium mat engem soziale Schwéierpunkt absolvéieren, also eppes ganz aneschtes wéi dat, op dat mech meng Sectioun C elo virbereet.

Wéi kënnt een dann iwverhaapt op esou eng Iddi, „Mënscherechter“ ze studéieren? Dat ass

jo lo net grad eppes, wat an de Kanon vun de klassesche Studiefächer gehéiert.

Ech denken, dat huet ganz vill domadden ze dinn, wéi ech grouss gi sinn. Wéi ech 2012 op Lëtzebuerg an d'4. Schouljoer koum, ware mir frësch op Lëtzebuerg geplënnert. Doduerch, datt mäi Papp Diplomat ass, si mir ganz vill mat eisen Elteren duerch d'Welt gereest, hunn op ganz ville verschiddene Plaze gelieft. Bis zu deem Zäitpunkt hate mir an Indien, Indonesien an am Senegal gewunnt. Ech hunn also scho mat 12 Joer gewosst, wéi d'Mënschen op anere Kontinenter liewen, mat wat fir Probleemer si do ze kämpfen hunn a wéi onwarscheinlech privilegiert mir hei zu Lëtzebuerg sinn a wat fir Chance mir hei hunn – dat kritt een als Awunner natierlech anescht mat wéi als Tourist. Dëst Wëssen huet meng Kandheet an och meng Teenagerzäit ganz staark beaflosst.

[Stëmmt, ech ka mech drunn erënneren, wéi s du eis dat emol op 7e am Däitschunterrecht gezielt hues an ech némme geduecht hunn: „Mäi Gott, dat Kand war schonn op méi Plazen op der Welt wéi ech mam Fanger op der Landkaart“]

An aus dësen Erfarungen entspréngt souzesoen däin Engagement an der Bewegung „Youth for future“ ...

Am Fong huet alles op 6e ugefaang, wéi ech Member vun der ACAT gi sinn. D'Madamm Fabian huet eis am Reliounscours vun hirer Aarbecht an dëser Associatioun erzielt, wéi mir d'Mënsch-



erechter behandeltunn, an well ech jo geneewoussst, wéi Menscherechtsverletzungen ausgesinn, hunn ech mech als Schülerin an der ACAT engagéiert. Op 4e dunn sinn ech mat menger Klass op di 1. Klimademo gaang an hunn direkt gespiert: „Do muss du dech engagéieren!“ Et war guer keng Fro fir mech, mee einfach eng Tatsaach.

An du bass de do „hänkebliwwen“....

Säit Enn Mäerz 2019 sinn ech richteg mat dobäi: No den Demoë gëtt et émmer Open Meetings, wou sech Leit, déi sech wëllen engagéieren, melle kennen. Déi Klimastrike sinn nämlech eng immens gutt Pub fir d'Ëmweltcause, déi een notze muss, well een do iwwert d'Medien an egal wat fir enger Form enorm vill Leit erreecht. Vill jonk Leit wëlle sech nämlech engagéieren, wëssen awer net, wéi si dat konkret maache kennen. An do kann een hinnen da konkret Propose machen.

Wéi ass et da komm, datt s du eng esou wichteg Persoun an der Bewegung „Youth for Climate Luxembourg“ hei zu Lëtzebuerg gi bass?

Dat huet sech einfach esou entwéckelt, dat war net préméditéiert. Ech hunn an deene läschten dräi Joer onwarscheinlech vill bääigeléiert, vill méi wéi a menger Lycéeszäit *[do laache mir zwee gutt an d'Natasha gëtt awer zou, datt d'Schoulwëssen als Basis fir d'Allgemengwësse ganz wichteg ass – émmerhin!]*. Wéi schreiwen ech offiziell Mailen, wat fir Greemien a Leit a politischen Ämter muss een, kann een uschwätzen, wéi schreiwen ech e Pressecommuniqué, wéi bereeden ech eng Entrevue mat engem Politiker vir, wéi ginn ech iwwerhaapt mat der Pressëm, wou muss ech do oppassen....an do gëtt et kee Virbereedungscours, kee Proff, deen ee mol froe kann...ech hu mir ganz vill musse selwer bääibréngen, a wann et och einfach duerch „d'try and error-Method“ war. A wéi du kloer war, datt et mir näischtausmécht, an e Mikro ze schwätzen - och a méi Sproochen - a mech virun e Public ze stellen, du stoung iergendwann fest, datt ech eent vun de Gesiichter vun der Ëffentlichkeitssarbecht géing ginn. D'Medie siche sech och émmer gäeren de „face of the movement“ a well ech dann den Usprichtpartner fir d'Press sinn, kommen ech och scho mol an eng Publicationoun. Mir sinn awer e ganze Grupp, e ganze Koup Leit

– ongeféier 20, vum Alter all tëschent 16 an 20, déi di Beweegung leeden, a mir hunn och émmer probéiert, äis net op eng Persoun festzeleeën.

Mir sinn némme Mëmberen, wéi déi aner och, mir wuessen an déi Saach eran a ginn no enger Zäit erëm ersat duerch anerer, well mir jo jonk Leit sinn, déi eng Ausbildung maache müssen, déi nach fort studéiere ginn. Dat ass also alles net esou wéi bái enger „richteger“ Associatioun, déi ee mat bestëmmte Käpp an Nimm verbënnt, mee bái eis ass dat net u Persoune festgemaach. Dat ass mol op d'mannst dat, wat mir wëllen. Och wa meng Foto de leschte Mount an der Zeitung XY publizéiert gouf, ass et an zwou Wochen een anere vun eis. Jidderee ka sech mat sengem Wëssen a Kennen abréngen.

Dir nennt lech „**Youth for Climate Luxembourg**“ an net „**Fridays for Future**“? Firwat maacht dir do en Énnerscheed?

Dës Beweegung ass natíirlech en Ableger vu „Fridays for Future“. An der Belsch an a Frankräich hu se hiren eegene Grupp gegrënnt a mir Lëtzebuerger hunn eis do ugeschloss, och fir méi Gewiicht an der politischer Landschaft ze kréien duerch d'Zesummenaarbecht énnert Noperen.

Mir wollten och méi Nohaltekkeet am Numm vun der Beweegung an eppes Eegenes. „Fridays for Future“ als Numm war eis zevill limitéiert: de Freiden als Klimastrik-Dag ass jo eppes Positives, mee en dréit a sengem Numm och Beschränkungen. Wat



ass mat deenen aneren Deg? Muss een net och 7 Deeg an der Woch fir de Klimaschutz streide goen an net némme freides? Den Numm ass äis net wäit genuch gaangen. De Programm dohanert schonn.

[*Bäi dem Natasha senger Erklärung vum Numm „Youth for Climate Luxembourg“ ass mir perséin-lech kloer ginn: Dësen Numm a Programm ass also méi émfaassend. Et soll sech all Mënsch, net némmen de Jonken, mee jiddfereen, dee sech fir jonk genuch hält am Kapp, fir eis Zukunft engagéieren an matmaache baim Klimaschutz. Souwält d'Theorie, an d'Praxis? Och mir ,Al' si gemengt, de „Mëttelalter“ mam „Speckgürtel“, deen Alter an déi sozial Schicht, déi genuch Suen huet, fir seng émweltschiedlech Gewun-nechten duerch e Spendenablass mat guddem Gewëssen weiderzeféieren...esou à la „Mir fléi-en émmer érem gären an d'Vakanz a bezuelen dann een, deen zu Honolulu e Beemche planzt., haha!]*

Dir schafft jo och op europäeschem bzw. internationalem Terrain. Wéi muss ee sech déi **Zesummenarbecht virstellen?**

Dat ass net émmer einfach: Et sëtzt een dann iergendanzwousch an Europa zesumme mat e puer 100 Engagéierter an enger Reunioun a jid-dereen ass beméit, d'Uleies vum eegene Land zur Sprooch ze bréngen an op seng euge Probleemer, déi jo ganz anerer sinn wéi déi vum Noper, opmierksam ze maachen. Do hunn ech geléiert, datt esou Versammlungen net sënnvoll sinn, well een net weiderkénnt. Wat ganz wäert-voll ass, dat sinn déi digital ChatGroups wou just déi ganz wichtig Decisiounen, Ofsproochen an



Rendez-vous festgehal ginn fir e gemeinsame Point de repère ze hunn. Et tauchen och andauernd nei Probleemer op, och op digitalem Plang, fir déi dann awer och eng Léisung fonnt gëtt.

Mir wëssen och, datt mir elo d'Saache weider-brénge müssen, d'Politiker an d'Economisten zum Émdenke beweege müssen, well et héich Zäit ass. Awer et ass och elo de Moment, fir d'Leit dobaussen souwält ze sensibiliséieren, datt si hiren Alldag nei iwwerdenken. Elo si mer an de Medien, elo gëllt et, dat och auszenotze fir eis Stëmm ze erhiewen.

An dann nach kuerz viru Schluss eng **Paparazzi-Fro: Wéi fillt ee sech sou als Schülerin mat engem gewësse Promi-Status zu Lëtzebuerg?**

Ech sinn eng ganz normal Schülerin a fille mech och esou. Et léiert een allerdéngs bai déser Aarbecht vill PolitikerInne kennen a vu que datt Lëtzebuerg sou kleng ass, begéint ee sech ganz dacks. Dann ass dat schonn e komescht Gefill am Ufank, wann een erkannt gëtt ...vun der Press an och heiansdo vun der Prominenz! Awer och déi Leit ronderëm sinn dann émmer e bëssen irritiéiert: Am Kader vun eiser „Ecole à la Carte“ war ech z.B. mat zwee Proffe vum Field-



gen bai engem Event owes an der Chambre des Métiers, wéi d'Emweltministesch mir „Moie“ soe komm ass. Dat war schonn e coolt Gefill, wéi menge Proffen de Mond opstoe bliwwen ass.

Hues du och schonn méi schlecht Erfarunge mat der Press gemaach?

Am Fong bis elo ganz wéineg. Et ass allerdéngs eng Kéier e Journalist komm mat eppes, wat ech viru ville Joren op de soziale Medien gepost hat, dat war souzesoen a menger fréier Teenagerzäit. Dat kritt een dann natierlech mat 18 Joer énnert d'Nues geriwwen, wann ee mat 13 Joer bai iergendenger Geleeënheet e Statement vu sech gëtt, deen net esou ganz pädagogesch – oder an dësem Fall - politesch wäertvoll ass. Mee soss hat ech an deem Punkt Chance. Et muss een awer schonn oppassen, wéi ee sech duerstellt no baussen...

Wéi geet et dann elo fir dech weider an der Emweltpolitik no der 1e?

Do sinn ech ganz oppen! Ech probéiere mech nach esou vill wéi méiglech bai "Youth for climate Luxembourg" anzebréngen, och wann dat vläicht e bësse manner wäert sinn, wann ech an d'Ausland studéiere ginn. Mee mir hunn am Moment en enorme "Power", d'Leit komme bei äis, ouni datt mir groussaarteg Reclamm maachen. Si waarden drop. Mir mussen déi Geleeënheet notze fir eng "jonk Politik" ze maachen, déi längerfristeg Ziler huet an net némmen déi nächst Walen am Bléck. Well, wann net elo, wéini dann? [Wow! Léif Lëtzebuerger Politiker, ditt lech warem un!]

An elo meng ALLERLESCHE Fro: Wat wëlls du eiser Schülerschaft mat op de Wee ginn? Du kriss elo souzesoe fir 5 Minuten de Mikro! Dat ass Denges! Fuer duer! Tätterättätä!

Léif Leit! Engagéiert lech! Mir hunn immens vill Méiglechkeeten hei um Fieldgen fir eis anzebréngen, notzt se! Ech mierken émmer erém, datt meng Matschüler sech abrénge wëllen, awer net wësse wou. Mir hunn de Schülerkomitee, d'Ecole à la carte mat Courses zur Nohaltegkeet, wou ee ganz vill bewierke kann. Et muss een awer e laangen Otem hunn, well et gëtt een awer dacks gebremst, duerch d'Direktioun, déi dann op 100 verschidden Aschränkunge verweist, duerch Covid, deen alles émgeheit, duerch de

Kantinschantier.....mee trotzdeem hu mir hei um Fieldgen an deene leschte 5 Joer vill verännert: manner Gaspillage an der Kantine, Émstellen an der Cafeteria op Nohaltegkeet, an nach vill aner Saachen, déi ech elo kéint opzielen.

Immens gutt hunn ech de **Schoulhaffsprojet** fonnt, wou mir mat der Uni.lu zesummegeschafft hunn, a wou Proffen a Schüler zesummen Iddien entwéckelt hunn. Leider koumen dunn d'Pandemie an de Projet vun der neier Kantine dertëschent an eise Projet leeft elo an Zäitlupp weider, och wann e puer Saache schonn émgesat sinn [*Bänken an Déscher am Haff z.B.*].... mee déi Schülergeneratiounen no mir wäerten dovu profitéiere können. [*Och dat ass Nohaltegkeet, Natasha, wann een eng anstännech lerfschaft bzw. e Vermächtnes hannerléisst! Dat fanne meng Kanner och...*]

Wat mir awer och villäicht kéinte gebrauchen, dat wir eng **Plattform fir d'Schüler**, wou si sech direkt kéinten ausdrécken, hir Iddié kéinten eraginn, wou se sech direkt kéinten an der Schoul artikuléieren ouni datt een do iwwert 47 Tëschestatiounen misst goen. Eng Plattform, duerch déi all eenzelne Schüler mierkt, deen eppes ze soen huet, datt seng Meenung och zielt a gehéiert gëtt.

An eppes anesch fannen ech och wichteg: Profitéiert vill méi vun der **Ecole à la Carte** mat deene



verschiddenen Offerten, net némmen Etüden. Si bidd eis SchülerInnen eenorm vill Geleeënheiten, fir eppes aus äis ze maachen a fir e **perséinleche Projet** ze entwéckelen. Déi Course si gratis an mir kënnen hei ganz vill vun eisem Potenzial entfalen. Ech hunn alles gemaach, wat mech interesséiert huet. Et ass och dat, wourunner ech mech duerno wäert erënneren, wann ech un d'Lycéeszäit wäert zeréckdenken. Et si Saache wéi d'Theaterprojeten, den Nohaltegkeetsworkshop asw., déi mech och zu dem Mënsch gemaach hunn, deen ech sinn....Vläicht muss een do an der Schoul nach méi Reklamm fir d'Ecole à la Carte maachen [*Dat stëmmt, d'Ecole à la Carte ass lo duerch Covid e bëssen ze kuerz komm a gëtt net wierklech attraktiv verkaaft! Dobäi kann een do wierklech immens flott Saachen am Grupp erliewen.*].

D'Schoul ass eis Aarbechtsplatz, net némmen déi vun de Proffen, mee och eis, an déi Zäit, déi mer hei verbréngen, ass immens wichteg. Wann ech zreckkucken op déi 7 Joer, dann hunn déi esou vill mat mir gemaach. Ech hunn och gemierkt: **Mir selwer** kënne jo och mat eisem Matschaffen **d'Schoulgemeinschaft markéieren**, beaflossen a mat weiderentwéckelen [*Et muss ee just de richtigen Tounfall erwëschen, eng gutt Iddi*

hunn an e bësse penetrant drubleiwen, also e bësse wéi e fréndleche Pitbull hannert enger Schank ...da MUSSEN d'Proffen engem einfach nolauschteren an een eeschthuelen! A jo an ëmmer schéin op den Tounfall oppassen! Hat ech dat scho gesot? =)

Also, de Fieldgen ass a war MENG Schoul, jidderee sicht sech jo seng Schoul...hei passéiert esou vill, wouvun ee sech och fir säi Liewen eng Tranche kann ofschneiden, wann een némme wëll!

Natasha, merci fir deng **Zäit**, deng **Oppenheet** a virun allem **däi grousst Engagement**, vun deem mir och schonn hei an der Schoul bai ville Geleeënheete profitéiert hunn. Mir sinn esou stolz op dech! Mir wënschen dir e gudden Examen, déi richtig Uni, vill Courage a Succès an der Politik a virun allembleif esou, wéi s de bass....."**Gutt spruddeleg**" [1] an erfrëschend!

[1] Kréien ech elo Probleemer mat enger Lëtzebuerg Spruddelfirma, well ech hire Slogan geklaut hunn? Gottsäidank ka kee mer mäin Doktertittel ewechhuelen, well ech keen hunn...





Oktober 2021 :
am Europa Parlament zu Stroossbuerg
fir den *European Youth Event*



Juli 2021 :
Audienz beim Grand-Duc



Teambuilding am Mariendall mat der 7G5

De Méindeg, den 18.10., ass d'7G5 mat hire Regenten Mme Hendrickx an Mme Albert an de Mariendall gefuer.

No eiser Rees mat Zuch a Buss si mir gutt ukomm a kruten e Sall fir eis. Sou konnte mer eis téschen-duerch émmer rem opwiermen a mëttes zesummen iessen.

Du gounz et och scho lass, mir hunn eis an e grousse Krees gestallt an eis zu de Gefiller bezüglech dem **Zesummelieren an der Klass** ausgetosch. Jiddereen huet seng Gefiller iwwert en Holzstaf an eng Tafel vun 1-10 kategoriséiert, wat ganz informativ war.



Eis **zweet Aktivitéit** vum Dag huet am Teambuilding Park stattfonnt. Do hu mir gutt misse matenee kommunizéieren, fir gemeinsam Léisunge fir déi verschidden Aufgaben ze fannen. Dëst war deelweis richteg schwéier a mir hu gemierkt, datt mir all immens verschidde Charakteren hunn. Mir hunn awer geléiert, datt dëst guer net negativ ass, mee all Charaktereeschafft ka genutzt ginn, fir un dat gemeinsamt Zil ze kommen, an datt ee sech muss openee verloossen können.



Déi éischte 4 Stonne si wéi am Flug vergaangen a mir konnten an eis verdéngte Mëttespaus goen. Mir sinn an eise 'private Sall' gaangen an hunn all zesumme picknickt. Do huet ee scho gemierkt, dass d' Schüler sech besser kenne geléiert hunn an nach méi Dialog entstanen ass.



Mëttes ass et dann sportlech weidergaangen. Mir hu missten zu 2 an 2 op Tandem-Mountainbikes duerch de Bësch fueren. Bis dann mol jiddereen mat sengem Partner eens ginn ass, ass et duerch de Bulli an de Bësch eragaangen. Et war net èmmer einfach de richtege Rhythmus mam Partner ze fannen. No a no sinn déi meeschter besser viru komm. Dëst war eng flott Erfarung, déi nach quasi kee Schüler virdru gemaach hat.

Fir den Dag ofzeschléissen hu mir nach eemol iwwert eis Klass als Team nogeduecht. Mir hunn eis zeréck an e Krees bei d'Tafel gestallt. Vill Schüler hunn hiert Empfanne vum Liewen an der Klass verbessert font, well si duerch deen heiten Dag déi aner besser kenne geleiert hunn a si doduerch och lo besser verstinn. Um Enn konnte gemeinsam Ziler fir d'Schouljoer 21/22 erschafft ginn.

Souwuel Schüler wéi och Regenten hunn e flotten Dag am Mariendall verbruecht a konnten alleguer mateneen e positive Bilan zéien.



Chantal Albert
professeur en biologie



Winona Hendrickx
professeur en histoire



Futsal Jongen



Dëschtennis Championnat fir Spiller mat Lizenz



Cross-Duathlon Championnat



Volleyball



Crosslauf am Bambësch



Staffellaf 6x1000m op der Kockelscheier



find us on facebook:
Sportsektioun Fieldgen



Futsal Cadettes - Qualifizéiert fir d'Finalrond



Walfer Vollékslaf '21
Challenge Marc Savic - 5,7km



Walfer Vollékslaf - Challenge Marc Savic



Streetball Juniors-Senior



Jahresthema 2021-2022



Durch den Alltag mit COVID 19 sind wir vielleicht wieder mehr zurück zu den „Basics“ gekommen. Die erzwungene Distanz und die für unseren Schutz notwendige Isolation hat uns mehr bewusst gemacht, wie wichtig für uns alle wertschätzende Kontakte untereinander, in der Familie und in unseren Freundschaften sind. Wir sehnen uns alle nach unbelastetem Zusammensein. Im Schulalltag haben sicher viele im letzten Schuljahr die Gelegenheiten und Events vermisst.

Unser neues Jahresthema „WAT WIERKLECH WICHTEG ASS“ ist aus diesen Überlegungen entstanden und zuerst wollen wir uns selbst die Frage stellen: Was ist für uns das Wichtigste in unserem Leben, im Beruf, in der Zusammenarbeit untereinander?

„Was wirklich wichtig ist“ – dass wir mit einem liebevollen Blick und mit Respekt vor der Natur und vor allen Lebewesen - und dabei nicht zuletzt vor uns selbst - die Welt als Einheit sehen und im christlichen Sinn gestalten können, und dass es uns gelingt, diese wertschätzende Haltung ebenso unseren Mitmenschen zu vermitteln, das ist in unserer krisenhaften Zeit im wahrsten Sinn des Wortes „notwendig“.

Papst Franziskus hat in seiner Enzyklika „Fratelli tutti“ genau diese Thematik aufgegriffen. Er geht vom wichtigsten Gebot der Gottes- und Nächstenliebe aus und begründet mit dem Evangelium vom „barmherzigen Samariter“ unsere Verantwortung für ein gerechtes und gutes Zusammenleben der Menschen weltweit. Er schließt seine Gedanken mit diesem Gebet:



Elfriede Fröhlinger
animatrice pastorale

Gebet zum Schöpfer

Herr und Vater der Menschheit,
du hast alle Menschen mit gleicher Würde erschaffen.
Gieße den Geist der Geschwisterlichkeit in unsere Herzen ein.
Wecke in uns den Wunsch nach einer neuen Art der Begegnung,
nach Dialog, Gerechtigkeit und Frieden.
Sporne uns an, allerorts bessere Gesellschaften aufzubauen
und eine menschenwürdigere Welt
ohne Hunger und Armut, ohne Gewalt und Krieg.
Gib, dass unser Herz sich
allen Völkern und Nationen der Erde öffne,
damit wir das Gute und Schöne erkennen,
das du in sie eingesät hast,
damit wir engere Beziehungen knüpfen,
vereint in der Hoffnung und in gemeinsamen Zielen.

Amen.

Fairtrade Rousen

Mir als **2C-DG** hunn, zesumme mat eiser Economiesproff, de Madamm Pascale Ruffini, iwwerluecht, zum Schluss vum Schouljoer 2020/21 Rousen u Schüler an un d'Personal aus dem Fieldgen ze verkafen. Mat deene Rouse konnten d'Schüler an d'Personal aneren oder sech selwer eng Freed maachen, andeems si se verschenkt hunn. De Projet „Fairtrade Rousen“ stoung ganz ènnert dem Motto:

„Maach och du engem eng Freed a kaaf eng Fairtrade Rous“.

Fir dass mir och engem aneren eng Freed mat eiser Aktiouen maache konnten, hu mir decidéiert, den Erléis un eng Organisatioun ze spenden. Sou ass et dozou komm, dass eise Benefice vun 484,50 € un d', „**Fondation Kriibskrank Kanner**“ gaangen ass.



**Roses are red,
violets are blue,
we raised 484,50 Euros
and that thanks to you!**

Mee firwat eigentlech Fairtrade Rousen?

Eis war et wichtig, dass mir mat eisem Projet zu engem fairen Handel bäidroen. D'Haaptzil vum fairen Handel ass et, den Aarmut op der Welt ze bekämpfen. „Fairtrade“ wëll mat senge Produitën, d'Liewens- an d'Aarbechtskonditiounen vun deene benodeelegten Produzenten an Aarbechter an Afrika, Asien a Latäinamerika verbesseren.



Fairtrade importéiert Rousen aus ganz énnerschiddleche Länner, wéi zum Beispill aus dem Ecuador, aus Kenia oder Sri Lanka an dëst énnert de Kritär vun engem fairen Handel.

D'Rouse kommen aus afikanesche Blummepflanzen a ginn haapsächlech vu Frae ugeplanzt.

Jiddereen, den also eng Fairtrade Rous keeft, énnerstëtzt de fairen Handel an erméiglecht den Aarbechter ee bessert Liewen, besser Aarbechtskonditiounen an de Kanner d'Chance op Bildung, well si net musse schaffe goen fir hir Famill finanziell z'énnertstetzen.

Natierlech ginn et nach vill aner Fairtrade-Liewesmëttel. Fir den Aarmut an d'Ongerechtegkeet virun allem an deene manner entwéckelte Länner ze diminuéieren, kann ee sech iwwerleëen, ob een net och mol heiånsdo aner Fairtrade-Liewesmëttel keeft.

Banane



Café



Confitures



Interview mam Sophie Robert vum Christiane Genewo



Quelle est ta grande passion ?

Depuis peu je me suis passionnée pour la fabrication de savons saponifiés à froid. J'alimente toute la famille, ce qui permet de prendre soin de la nature en évitant les emballages plastiques et les produits chimiques.

Quelles sont tes occupations favorites pendant ton temps libre ?

J'aime jardiner, faire du crochet, jouer du ukulélé et cuisiner.

Quels sont tes livres préférés ? Quel est ton style de lecture?

Mes auteurs préférés sont Ken Follett, Barbara Constantine, Anna Gavalada, Fred Vargas... Je n'ai pas de style préféré.

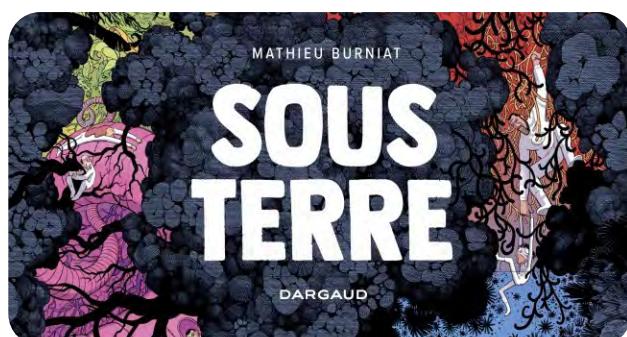
Tu as la possibilité de recommander 3 livres.

J'aimerais vous recommander 3 BD car c'est aussi un style que j'aime bien et j'en lis depuis toujours :

- *Le monde sans fin* de Jancovici et Blain
- *Sous terre* de Burniat :
- *Tant pis pour l'amour* de Lambda

Que regrettas-tu dans ta vie?

Je ne regrette rien des choix que j'ai faits. Je suis consciente que choisir c'est renoncer, et je l'accepte.



Sophie Robert
professeur cuisine

J'enseigne la cuisine au Fieldgen depuis 2003. Je suis de nationalité française avec des origines suisse-allemande. Je suis de formation conseillère en économie sociale et familiale, c'est un travailleur social spécialiste de la vie quotidienne. J'ai fait mes études supérieures à Amiens et à Lyon. J'ai travaillé 10 ans en France avant de déménager au Luxembourg pour suivre mon mari. En France, j'ai travaillé dans plusieurs domaines, dans l'enseignement, dans une mission locale pour les jeunes et dans un centre communal d'action sociale. J'habite au nord du Luxembourg, je suis mariée et j'ai 2 grandes filles de 21 et 23 ans.



A qui donnerais-tu une médaille/une décoration et pour quelle raison ?

A tous les soignants et tous les aidants (infirmières, auxiliaires de vie...).

Quelle est ta vision de l'avenir ?

Ma vision de l'avenir est foncièrement positive. Je crois en l'humain et je crois en la jeune génération.

Quand tu étais jeune, tu aurais voulu être comme ...

Adèle Blanc-Sec, cette héroïne de bande dessinée, forte et indépendante.

Que détestes-tu ?

Le rejet de l'autre.

Que fais-tu pour te relaxer ?

Marcher dans la nature et jardiner.

Qu'est ce qui pourrait te soumettre à la tentation? A quoi ne peux-tu pas résister ?

A la crème de marrons d'Ardèche.

Quand tu zappes, à quelle chaîne de télévision t'arrêtes-tu?

ARTE

Quelle chaîne quittes-tu immédiatement?

Les chaines d'info en continu

A quel endroit aimerais-tu avoir une résidence secondaire?

En Ardèche ... pour manger de la crème de marrons.

En cuisine, quel plat réussis-tu le mieux ?

Ça il faudrait le demander à ma famille, mais j'ai une grande passion pour le pain, car il demande beaucoup de sensibilité et d'intuition.

Que n'aimes-tu absolument pas quant à ta personne?

Mon caractère parfois explosif.

Qu'aimes-tu quant à ta personne ?

Mon intérêt sincère pour les autres.

Si tu pouvais emmener 3 choses sur une île déserte tu choisirais...

Une île déserte ! Non ! Je n'y vais pas, car tout ce que je pourrais emporter ne remplacerait pas les personnes que j'aime.

Fais-nous cadeau d'une bonne maxime!

Que la force me soit donnée de supporter ce qui ne peut être changé, et le courage de changer ce qui peut l'être, mais aussi la sagesse de distinguer l'un de l'autre. Marc Aurèle



Kenneléier-Aktivitéite vum Internat

Kennenlernaktivität im Park Mersch

Die Kennenlern-Rallye war sehr cool. Ich hatte viel Spaß, ich habe neue Mädchen kennengelernt und sie waren auch alle sehr nett. Was haben wir eigentlich getan? Die Erzieherinnen haben uns in Gruppen aufgeteilt und uns Aufgaben gegeben. Zum Beispiel mussten wir zu jeder Frage, die auf dem Blatt stand, ein Foto machen und es dann den Erzieherinnen auf Teams schicken. Ich fand meine Gruppe sehr gut und unsere Fotos auch. Ich war mit dem Resultat zufrieden, aber das fanden leider nicht alle! Aber halb so schlimm.

Wir haben noch gespielt und hatten wirklich viel Spaß. Wir haben natürlich auch was gegessen. Mmm alles war sehr lecker!

Silva Robalo Noëllie, 7G3



Picknick am Park hannert der Coque

Am Ufank vum Schouljoer si mir mam Internat an de Park hannert der Coque gaangen. Dës Aktivitéit gouf vun den Educateuren organiséiert, fir dass mir eis besser kennen léieren an och Zäit zesumme verbréngen. Mir si mëttes am Internat fort gaangen. Eng Kéier ukomm, konnte mir dat maachen, op wat mir Loscht hatten: Kaarten zesumme spiller, eng sportlech Aktivitéit maachen oder och einfach raschten. An aplaz am Internat z'iessen, hu mir all zesummen dohanne gepicknickt a sinn dann owes rëm zeréck an d'Internat komm. Dës Aktivitéit huet Spaass gemaach an ech mengen och, dass mir all zesummen eng schéin Zäit verbruecht hunn.

Gaspard Nora, 4C1



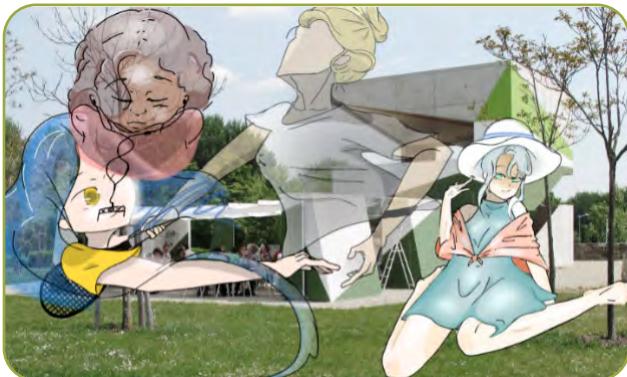
Um 14:45 Auer hu mir eis zesummen am Gank vum Internat getraff. Mir kruten vun den Educatricen a vum Educateur eng „Poms“ ausgedeelt a sinn ze Fouss lass marschéiert. Fir kee Blesséierten ze hunn, hu mir ee klengen Ëmwee geholl. Ënnert der Vélosbréck erduerch, wou Autoen uewendriwwer laanscht fueren, si mir ze Fouss gaangen. Du si mir duerch de Park getrëppelt bis op d'Theaterplaz. Do hu mir den Tram geholl a si mat deem bis op d'Coque getuckert. Vum Tram aus si mir nach e puer Meter gaangen, bis mir op eng riseg Wiss mat enger grousser Spillplaz niewendru koumen. Mir hunn eis Saachen ofgelueden an si mol ronderëm kucke gaangen, wat nach do ass. Am Hannergrond, wou Bänken an Dëscher stoungen, ass Musek gelaf. Op der Wiss selwer war e klengt Spill opgebaut, dat gedréint huet. Domadder hu mir eis am Laf vum Dag gutt amuséiert. Do stoung och nach eng kléng Spillplaz fir d'Butzen. A ganz hanne e grousse Séi mat engem Sprangbuer. Eis Educatricen an eisen Educateur haten e puer Spiller matbruecht (UNO, Badmintonracketten asw.).

D'Ella, d'Norie an d'Chloé, dat méi spéit koum ass, an ech seet de Geck, mir hunn eis mol direkt d'Unokarte geholl an eng Partie gespillt. Éiere mir um 18 Auer giess hunn, si mir nach schnell op d'Spillplaz niewendru gaang. Mir sinn do ronderëm geturnt, op d'Rutschban gaangen an esou géint 18 Auer rëm bei déi aner gaangen. Dunn ass eng Educatrice mat der Camionnette komm a mir sinn noeneen eist lesse siche gaangen an hunn um Buedem an der frëscher Loft picknickt. Mir krute lauter gutt Saachen.

Am fréien Owend si mir mam Tram an d'Internat zeréck gefuer. Sou war ee flotten Dag séier ém.

Schéngen Noémie, 4GPS





Es war sehr schön im Park, aber als ich ihn zum ersten Mal sah, hatte ich mir doch etwas mehr erwartet. Wir Mädchen spielten im Park Badminton, hörten Musik und hatten Spaß. Ein paar Leute, die auch im Park waren, sahen uns dabei zu. Das Gebäude, welches im Park steht, ist von außen sehr schön. Ich fragte mich, wie man nur auf ein so schönes Design kommen kann, aber ich bin ja auch kein Experte. Am Ende war ich zufrieden und hatte ganz viel Spaß gehabt.

Das Bild, welches ich gezeichnet habe, zeigt die einzelnen Aktivitäten, die wir im Park gemacht haben. Im Hintergrund sieht man auch das außergewöhnliche Gebäude.

Phu Thuy Tien, 5G2



À propos du jeu „Wer ist der Maulwurf? “

Je n'avais jamais joué à ce jeu „Wer ist der Maulwurf?“ auparavant, donc c'était une nouvelle expérience pour moi et pour beaucoup d'autres. Ce que j'ai le plus aimé, c'est le travail d'équipe et aussi le fait d'écouter les autres qui pensaient que c'était moi l'imposteur. On pourrait comparer ce jeu à l'application « Among Us ». On a dû effectuer des exercices et différents jeux, où on pouvait gagner des points. Bien sûr, les imposteurs peuvent aussi gagner des points. À la fin, on a dû deviner qui était l'imposteur en répondant à des questions, comme « Est-ce que le plat préféré de l'imposteur est le Sushi ? ». On devait répondre correctement aux questions afin de gagner le plus de points possibles.

A la fin, les points montrent qui a gagné. Le gagnant a eu un grand sac de bonbons. Malheureusement, j'étais seulement en deuxième place. Le jeu que j'ai préféré le plus, c'était le dernier, c'était une sorte de « Loup garou », où on devait trouver les tueurs contrairement à l'imposteur qui essayait d'aider les tueurs à gagner.

**Cantarelo Gonçalves
Elodie, 2GSO1**



Liesung mam Narcisse Dovenon am CDI *E ganz interessanten Detour op de Fieldgen*

« *Parcours et détours migratoires* », sou ass den Titel vum Narcisse Dovenon sengem Buch, dat hien dënschdes, de 16. November, am CDI virgestallt huet.

Op Invitatioun vun der „**ASTM**“ (**Action Solidarité Tiers Monde**) war de Narcisse Dovenon op Besuch um Fieldgen, fir säi Parcours virun zwou 3eSO-Klasse virzestellen. Mir hunn eis immens gefreet, endlech, no knapp 20 Méint, erëm eng Renconter mat engem Auteur am CDI kënnen unzebidden.

Gebuer an opgewuess am Benin, koum de Narcisse Dovenon 1998 mat engem Studentevisa an Däitschland. Dat sollt säi Liewen nohalteg veränderen. Hat hien am Ufank geplangt, no sengem Studium zeréck a seng Heemecht ze goen, huet hie séier festgestallt, datt et him a senger Famill schwéier gefall ass, doheem erëm Uschloss ze fannen. Schlussendlech huet et den Narcisse Dovenon op Lëtzebuerg verschloen, dat Land, wat wéi hie seet, him déi beschte Méiglechkeiten an déi gréisste Sécherheet gebueden huet.

De Narcisse Dovenon ass en immens gudden Erzieler. Iwwert säi perséinleche Parcours huet hien eis e ganz präzisen a wichtegen Abléck ginn an d'Denkweis an an d'Problemer vun de Migranten, z.B. wéi seng afrikanesch Wuerzelen hie beaflossen, d'Vue vun de Westafrikaner op Europa, de Rassismus, mat deem hien am Alltag konfrontéiert gouf a gëtt, ... awer och firwat hee sech e Liewen um afrikanesche Kontinent net méi virstelle kann.

Dobäi ass engem ganz däitlech bewosst ginn, datt e Liewen als Migrant ni einfach ass, sief et aus ekonomeschen, politeschen oder och aus familiäre Grënn. Ganz dacks fille si sech tëschent zwee Still, net ganz zu Lëtzebuerg ukomm awer och net méi ganz doheem an hirem Heemechtsland. E Gefill, wat hei am Land sécher ganz vill Leit deelen.

Marion Bollendorff



Merci der **ASTM** an dem Här

Dovenon fir dës flott Renconter.



Bullet Journal? Bullet Journal!

E Bullet Journal ass vum **Ryder Caroll** erfonnt ginn, an ass genee dat, wat et seet. **E Journal / Agenda mat Bullets, also Stéhpunkter.** De Ryder Caroll war net zefridde mat den Agenda'en a Kalenneren, déi een an de Butteker ze kafe kritt, an huet dofir ugefaangen, seng Rdv'en a Notizen an e normaalt „Heft“ ze schreiwen. No an no ass eng Method dra komm, déi hien a sengem Buch (*The Bullet Journal Method*) an op sengem Blog (<https://bulletjournal.com/>) beschreift.

“Analyse the past, organise the present, plan for the future.” (Ryder Caroll)

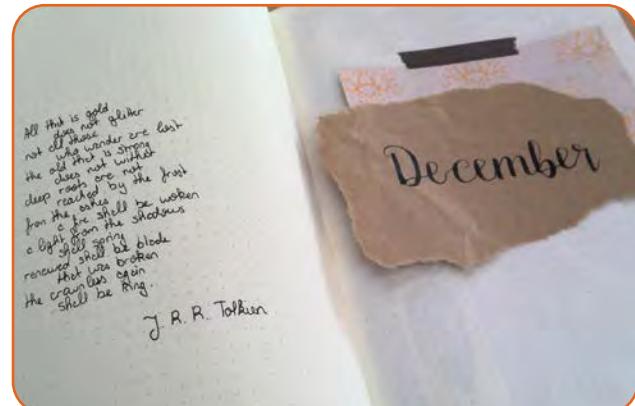
E Bullet Journal ass esou villfälteg, wéi ee selwer Iddiën huet. En Heft, e Bic a 5 Minuten den Dag ass alles, wat ee brauch, fir e Bullet Journal ze féieren. Dái méi kënschtleresch Begaabte kënne sech all Mount en anert Thema ausdenken, verschidde Materialie benotzen an esou e klengt Konschtwierk gestalten.

D'Virdeeler vun engem Bullet Journal kënne sinn:

- Zäitmanagement
- Produktivitéit/Organisatioun
- Bewosst sinn, wat ee mécht (self awareness)
- Perséinlecht Developpement (wéi bai engem Tagebuch)
- Kreativitéit
- Et huet een den Kapp fräi fir wichtech Saachen
- Journal + Kalenner an engem
- Sou vill/wéineg Plaz, wéi ee brauch
- Individuell uwendbar
- Du hues ee Mount keng Zäit? Kee Problem!
- Du mols gären? Oder net? Kee Problem!
- Kee feste Layout

A well ech der Meenung sinn, dass och villäicht déi eng oder aner Schülerin oder deen een oder anere Schüler Spaass un engem Bullet Journal hätt an dovu profitéiere kéint, bitt den **CDI am 2. Semester eng Ecole à la carte un. Weider Detailer zu dëser Ecole à la carte fannt der wéi émmer um Site vum Fieldgen.**

Cathy Ries



50 Jahre Ärzte ohne Grenzen

Die Organisation „Ärzte ohne Grenzen“ – eine NPO: Non Profit Organization – leistet seit fünfzig Jahren humanitäre und medizinische Hilfe. Ihr Betätigungsgebiet sind Länder, die von Naturkatastrophen, Epidemien oder Kriegen heimgesucht werden. Die Mitglieder der NPO kommen zum Einsatz, wenn Menschen in solchen Regionen gefährdet sind, wenn die medizinische Versorgung nicht gewährleistet ist, wenn die Gesundheitssysteme dieser Länder kollabieren und somit menschliche Katastrophen unumgänglich werden würden. Die NPO ist politisch neutral und hilft also unabhängig von ethnischer, religiöser und sexueller Zugehörigkeit.



Jean-Louis Reuter
Wirtschaftslehrer



Die NPO wurde in Frankreich unter der Bezeichnung „Médecins sans frontières“ (MSF) im Jahre 1971 gegründet. Französische Ärzte und Journalisten riefen sie ins Leben. Es war eine direkte Reaktion auf die medizinischen und sanitären Missstände während der Bürgerkriege in Afrika (Biafra-Krieg 1967-1970). Nach und nach entstanden in vielen Ländern Ableger der Hilfsorganisation. Heute besteht das weltweite Netzwerk aus 25 Mitgliedsverbänden.

Auch in Luxemburg gibt es die MSF. Bis zu 50 Ärzte agieren in verschiedenen Krisengebieten in Afrika und in Asien. Jährlich gelingt es der NPO, mehrere Millionen Euro an Spenden zu erhalten.

Augenblicklich sind die Freiwilligen aller nationalen NPOs – Ärzte, Krankenschwestern und administratives Personal – in über 70 Ländern aus rund 150 Nationen aktiv. 2020 können mehr als 9,9 Millionen ambulante Sprechstunden abgehalten werden; über 1 Million Impfungen gegen Masern sind verabreicht worden; mehr als 300 000 Geburten sind unter Mithilfe der MSF-Ärzte durchgeführt worden; außerdem sind 120 000 chirurgische Eingriffe vorgenommen worden.

Neben unterschiedlichen Auszeichnungen in den letzten 30 Jahren, wird „Médecins sans frontières“ 1999 mit dem Friedensnobelpreis ausgezeichnet.



De „Golden Gear“ geet op Ettelbréck

Mam Vélo op d'Schaff oder an d'Schoul



Ettelbréck. Am Kader vun der 13. Editioun vun der Aktioun „Mam Vélo op d'Schaff“ hunn d'Partnerschoule Fieldgen a Sainte-Anne et fäerdeg bruecht eng

ganz Rei vun hire Mataarbechter ze motivéiere fir mam Vélo op d'Schaff ze kommen an domadder net just eppes fir d'Wuelbefannen an d'Gesondheet ze

maachen, mee och en Beitrag fir eng Klimaverbesserung an eng Reduktiooun vum Verkéierschaos op de Stroossen ze leeschten. Déi zwou Schoule waren op d'Präis-iwwerreechung invitíert well hiern Arbeitgeber, d'AGEDOC, zu deenen 3 Patron'en gehéiert huet, déi déi meeschte Mataarbechter motivéiert kruten, fir wärend der Period vum 15. Mee an 31. Juli 2021, op de Vélo als Fortbewegungsmittel fir den Aarbechtswee zeréck ze gräifen. D'AGEDOC huet déi éischt Platz beluecht an d'Vertrieder vun deenen zwou Schoulen haten domadder de Freideg den Owend déi grouss Éier, de Golden Gear Award entgéint ze huelen.

Ecole Privée Sainte-Anne
via mywort

Luxemburger Wort, 27 septembre 2021





photo-revue



1CA



1CC



1CG



1GCG1



1GIG



1GSN

photo-revue



photo-revue





photo-revue



2GSO3



2TPCM



3CC



3GCM1



3GIG



3GPS





**Mir wünschen
Iech an Ärer Famill
eng schéi
Chrëschtvakanz
an e gudde Rutsch
an d'neit Joer**



Trait d'Union
Zäitschrëft
vun der
Ecole Privée Fieldgen

Bestellen iwwer de
Konto bei der
BIL
LU74 0020 1336 1560 0000
Parascolaires-Fieldgen
21, rue d'Anvers
L-1130 Luxembourg

Abonnementspräis:
8 € pro Joer

Kontaktadress:
Trait d'Union
21, rue d'Anvers
L-1130 Luxembourg

Redaktiounskomitee:
Genewo Christiane
Hoeijmakers Kirsten
Hollerich Catherine
Schaus- Georges Andrée
Sybertz Ariane

Layout:
Rodrigues Antunes Patricia
Weidert Jessy

Drock:
print solutions sarl

Ee grousse Merci un all déi, déi
un déser Nummer matgeschafft
hunn.